

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

126 (1.6.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Westmächte schlagen Viererkonferenz vor

### Gleichlautende Noten an Gromyko und den Kreml — Drei Tagesordnungen zur Auswahl

Paris (AP/dpa). Die Chefs der drei westl. Delegationen bei der Pariser Viermächtevorkonferenz Jessup (USA), Parodi (Frankreich) und Davies (Großbritannien) überreichten am Donnerstag dem sowjetischen Delegationsleiter Gromyko in der 64. Sitzung drei gleichlautende Noten, in denen die Westmächte eine Außenministerkonferenz der vier Großmächte am 23. Juli in Washington vorschlagen. Die Abschriften dieser Noten wurden dem sowjet. Außenministerium in Moskau durch die Botschafter der drei Westmächte übermittelt.

Die drei Regierungen vertreten in den Noten die Auffassung, daß der Umfang der bisher erreichten Übereinstimmung für eine Außenministerkonferenz ausreiche und geben eine Übersicht über die drei Alternativvorschläge, von denen die eine Grundlage der kommenden Konferenz werden soll.

teresse einer Stärkung des Friedens für wünschenswert hielten, die stets die Grundlage ihrer Außenpolitik gewesen sei. Die drei Regierungen ersuchen um eine baldige Antwort, in der festgestellt sein solle, welchen der Vorschläge der Westmächte die Sowjetunion als Grundlage für die Konferenz anzunehmen wünsche.

In allen drei Alternativvorschlägen ist die Erörterung der Entmilitarisierung Deutschlands, des gegenwärtigen Rüstungsstandes und der Erfüllung der Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn vorgesehen. Außerdem führt der erste Vorschlag die Wiederherstellung der deutschen Einheit, in Abschluß eines Friedensabkommens mit Deutschland und die Erfüllung des italienischen Friedensvertrags in dem Teil auf, der Triest umgibt.

In dem zweiten Alternativvorschlag werden die auseinandergehenden westlichen und sowjetischen Vorschläge zur Rüstung und deutschen Entmilitarisierung parallel aufgezählt. In diesem Vorschlag wird die Entscheidung den Außenministern selbst überlassen, ob die Erörterung des Rüstungsstandes der der Abrüstung vorausgehen soll, ob nur von der Abrüstung der vier Großmächte gesprochen werden soll und ob die Entmilitarisierung Deutschlands vor der Rüstung und Abrüstung verhandelt werden soll.

Der dritte Vorschlag enthält lediglich eine Aufzählung der fünf Hauptthemen, die zu behandeln wären. Genannt werden: die Beseitigung der gegenwärtigen Spannung in Europa, Kriegsdrohung, Furcht vor Aggressionen, Rüstung, Österreich, Deutschland. In keinem der Vorschläge wird der Atlantikpakt erwähnt.

### „Vernünftige Grundlage“

Der Sprecher des amerikanischen Außenministeriums betonte in Washington, die neuen Vorschläge der Westmächte an die Sowjetunion seien eine „vernünftige Grundlage“ für die Verhandlungen einer Außenministerkonferenz, „wenn es tatsächlich der Wunsch der Sowjetregierung ist, eine solche Konferenz abzuhalten“.

### Amend-Prozess begann

Karlsruhe (BNN). Vor der Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe begann der Prozeß gegen den ehemaligen Finanzdirektor Nordbadens, Finanzpräsident Dr. Karl Amend. Die Anklage wirft ihm Untreue und Betrug vor. Zu den vorgeworfenen Beschuldigungen erklärte sich Amend für nicht schuldig. Mitangeklagt wegen Beihilfe zur Untreue ist der Leiter des Kraftfahrzeugparks des Landesfinanzpräsidiums in Karlsruhe, Kuno Schweizer. Die Verhandlung dauert voraussichtlich drei Tage. Amend habe laut erstem Anklagepunkt einen alten Mercedes-Wagen auf Staatskosten instandsetzen lassen und diesen dann auf eigene Rechnung für 9000 DM über den Dienstag von den Landesarbeitsgerichtspräsidenten verkauft. Der Wagen sei aber kaum fahrbereit gewesen.

### Adenauer baute goldene Brücke

Bonn (Dr. R.). Der Verlauf der Saardebatte im Bundestag wird in Bonn allgemein als Ausdruck des gemeinsamen Strebens von Regierung und Parlament gewürdigt, eine europäische Verständigungsbereitschaft bis zur äußersten Grenze zu bekunden.

In Bonn glaubt man, die offiziellen deutschen Stellen sind überzeugt, die andere Seite werde die vom Kanzler der französischen Regierung gebaute goldene Brücke beschreiten und die Auffassung Dr. Adenauers bestätigen, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich von der Saarregierung kämen. Man vermerkt in Bonner politischen Kreisen andererseits aber auch die Erklärung des sozialdemokratischen Sprechers, daß die Bundesregierung im Ministerrat des Europarates vorgestellt werden und die Folgen ziehen müsse, wenn sie sich dort nicht durchsetze. Diese Erklärung wird als Ankündigung aufgefaßt, daß die Opposition den Austritt aus dem Europarat beantragen werde, falls dieser die Verletzung der demokratischen Rechte an der Saar nicht verurteilen sollte. (Pressestimmen aus dem Ausland zur Saardebatte S. 2.)

## 14 Bergleute können nicht gerettet werden

### Schlagwetterexplosion auf Zeche Heinrich-Robert

Essen (AP). Bei einer Schlagwetterexplosion auf der Zeche Heinrich-Robert in Hamm-Herling wurden gestern 14 Bergleute eingeschlossen. Bei der Explosion wurden außerdem 25 Bergleute und Feuerwehrangehörige verletzt. Es erfolgten noch mehrere Nachexplosionen, so daß sich die Zechenleitung entschließen mußte, ein weit größeres Feld abzumauern als ursprünglich vorgesehen war. Da sich der Brand auf der Tausendmetersohle der Steinkohlenzeche weiter ausdehnte, wurde am Nachmittag die Hoffnung auf die Rettung der 14 Eingeschlossenen endgültig aufgegeben.

### Verstärkter Widerstand der Chinesen

Tokio (AP). Die alliierten Streitkräfte hielten am Donnerstag wieder die Stellung, die sie zu Beginn der ersten kommunistischen Offensive im April innehatten. Die achte US-Armee gab bekannt, daß sich das Hwachon-Reservoir im Mittellabschnitt wieder fest in alliierten Händen befindet. Westlich und östlich des Reser-

voirs stießen alliierte Patrouillen allerdings auf sich versteckenden Widerstand.

Christl. Demokraten — Kommunisten 2:1 Rom (AP). Die christlich-demokratische Partei Ministerpräsident Alcide de Gasperi hat den Kommunisten bei den Provinzialwahlen am Sonntag und Montag eine schwere Schlappe beigebracht.

Nach der vollständigen, aber noch inoffiziellen Auszählung des Innenministeriums schlugen die christlichen Demokraten die Kommunisten im Verhältnis von annähernd 2:1. Die Regierungspartei konnte insgesamt 3 487 360 Stimmen oder 41,1 Prozent auf sich vereinen.

### Schwere Kämpfe in Indochina

Saigon (dpa). 110 Kilometer südöstlich von Hanoi toben zur Zeit schwere Kämpfe, bei denen die vietn. Aufständischen über 45 000 Mann eingesetzt haben. Französische Marineinfanterie und Kommandoeinheiten, die in einer Kirche in Ninhbinh belagert worden waren, erlitten schwere Verluste.



An der gleichen Stelle, an der im April 1951 eine Lawine den Gotthardzug verschüttete, ging in der Nacht zum 28. Mai ein Erdrutsch nieder, der die Gleise der Gotthardbahn auf einer Breite von etwa 50 Meter überdeckte. Unser Bild zeigt die Aufräumarbeiten an der Unglücksstelle bei Airolo. (dpa)

## Das eine Deutschland

A.N. Das Gebiet des früheren Deutschland ist nach dem Kriegsende in fünf Teil zerfallen: Die Bundesrepublik und die deutsche Demokratische Republik, Berlin, das Saarland und das Gebiet jenseits der Oder und Neisse. Der Eindruck drängt sich auf, als habe man sich in weiten Bevölkerungsschichten mit diesem Zustand abgefunden. Die Angleichung der beiden Hauptteile Deutschlands an die ihnen zugewandten politisch-wirtschaftlichen Systeme, das westliche und das östliche, macht derartige Fortschritte, daß die politische und wirtschaftliche Struktur der Bundesrepublik und der DDR kaum noch eine Gleichheit oder Ähnlichkeit aus nur in Einzelheiten hat, geschweige im Ganzen. Die Entwicklung geht sichtlich weiter. Ist sie unaufhaltsam und irreparabel?

Daß die westdeutsche Außenpolitik nicht einzig und allein aus deutschen Interessen fast ausschließlich nach dem Westen hin gesteuert wird, ist ebenso klar wie das Entsprechende in der Ostzone. Nach also diese Teilung mit gegensätzlicher Orientierung im gesamtdeutschen Interesse läge, könnte jedenfalls nicht behauptet werden; auch nicht, daß sie ohne besondere Gegenwirkung hingenommen werden müßte. In Wirklichkeit ist es so, daß die Teilung Deutschlands und die Frage einer Wiedervereinigung sich aus der inneren Logik und Dynamik der Verhältnisse als das deutsche Zentralproblem stellen, und zwar sehr dringlich zu konkreten Aufgaben und Entscheidungen stellen wird. Daß dem so ist und sein wird, läßt sich keineswegs von Westdeutschland aus bestimmen oder verleugnen, sondern wird auch denjenigen Tendenzen aufzuzwingen, die mit der Auflösung des Reichs unter der Parole des Föderalismus eigene Interessen zu fördern gesucht haben, als bleibe die politische Zergliederung Deutschlands eine endgültige.

Gerade weil die Entwicklungen und Spannungen im Gegensatz West-Ost, der die gesamte Weltpolitik beherrscht, zu Entscheidungen drängen, die keineswegs kriegerischen Charakter zu sein brauchen, gewinnt die Schmittlinie in Deutschland und die vorgeschobene „Igelstellung“ Berlin eine neue und erhöhte Bedeutung in dem Sinn, daß eben hier in der Trennungslinie die Möglichkeit einer Politik der Einigung versucht werden müßte. Ein solcher Gedanke mag utopisch erscheinen; aber daß er besonders dort vertreten wird, wo Ost und West in Deutschland aufeinanderprallen, wo jahrelange Erfahrungen und Beobachtungen zu besseren Urteilen befähigen, als in der vielfach sträflich interessellosen westdeutschen „Etappe“, das muß doch aufhorchen und nachdenken lassen.

Hin- und hergezerrt zwischen zwei großen Machtkomplexen, die keineswegs eine klare endgültige Machtaufteilung der Welt darstellen, sehen sich die zwei Hauptteile Deutschlands vor die Frage gestellt, ob nicht gerade ihre Wiedervereinigung beträchtlich zu einer Lockerung der weltweiten Spannungen beitragen könnte. Realistisch betrachtet muß dabei auscheiden, daß eine solche Vereinigung im einseitigen westdeutschen Sinne erfolgen könnte. Das setzt Erkenntnisse und Folgerungen auf der Seite der westlichen Mächte voraus, für die zunächst noch kaum ein Anzeichen besteht. Aber in der oft unklaren und widerspruchsvollen Haltung der Westmächte deuten sich doch auch Dinge an, die auf weitere Sicht und in weiteren Perspektiven das deutsche Problem neu betrachten lassen können. Es könnte z. B. auch einmal von einer positiven Seite in diesem Sinne gesehen werden, daß die USA-antitische Verteidigungsstrategie die berüchtigte Elblinie aufgegeben hat. Dabei wäre auch zur Kenntnis sehr vieler Westdeutscher zu sagen, daß die verbreitete Vorstellung, „Elblinie“ sei die Linie der Ostzone und des eisernen Vorhangs, völlig irrig ist. In Wirklichkeit liegt der Schwerpunkt der Ostzone mit mehr als 12 von den 18 Millionen Einwohnern westlich der Elbe, von den ostzonalen Landeshauptstädten liegen nur Potsdam und Schwerin östlich der Elbe.

Das Problem einer Wiedervereinigung der beiden politisch und wirtschaftlich strukturell

schon so tief voneinander getrennten Hauptteile Deutschlands müßte nach Meinungen, wie sie im „neueuropäischen Punkt“ der Trennungslinie, in Berlin, vertreten werden, mit ganz anderer Energie und Aktivität, Initiative und Phantasie angepackt werden, als solche gegenwärtig im Westen teils infolge Trägheit oder Sterilität vorhanden ist. Selbstverständlich könnte die Aufgabe nur im Rahmen eines ost-westlichen Einvernehmens gelöst werden, das zunächst noch nicht in Sicht ist. Aber es gälte einmal die weitaufgehende Vorbereitung für diesen Fall zu machen. Zum anderen hätte die westdeutsche Politik der Ostzonen-Bevölkerung gegenüber eine realistischere Werbung und Propaganda zu treiben, als sie erfolgt, und zwar durch ein Wiedervereinigungsprogramm, das Endgültigkeiten im Ostzonenraum wie die Landreform — unter Vorbehalt der Korrektur geschehener Gewalttätigkeiten — oder die vollzogene Orientierung der Ostzonenwirtschaft nach dem Ostblock hin anerkannte. Die Aufgabe wäre außerordentlich schwierig, aber nicht von vornherein als unmöglich abzulehnen. Gerade Westdeutschland fele die Initiative hierbei zu, die dann allerdings eine unausweichliche Folgerung hätte: die Anerkennung des Schwerpunkts Berlin als Zentrale und Nahtstelle der West-Ost-Berührung. Von einer solchen Phase der weiteren Entwicklung sind wir zweifellos noch entfernt — wie weit, vermag niemand zu sagen. Aber die Gefahr besteht, daß die westwärtige westdeutsche Politik sich überraschen ließe, denn die ostwärtige ostzonale wird das Thema des einen Deutschland ohne Zweifel von sich aus zu einem ihr gelegenen Zeitpunkt mit allen ihren propagandistischen Mitteln erneut stellen. Und diese soll man nicht unterschätzen.

## Neues in Kürze

London (AP). Der frühere ungarische Staatspräsident Szakasits ist nach einer Meldung des Londoner Daily Telegraph wegen „Spionage“ verhaftet worden und befindet sich im Gefängnis.

Paris (dpa). Der französische Außenminister Robert Schuman gab am Dienstagabend im Quai d'Orsay einen Empfang für die Vertreter des Rheinischen Kulturinstitutes, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten.

Straßburg (dpa). Die Rheinbrücke von Straßburg nach Kehl, die kürzlich von einem Lastkahn gerammt und längere Zeit für den Lkw-Verkehr gesperrt war, darf wieder von Fahrzeugen von 5-16 Tonnen benutzt werden.

Florenz (dpa). Die Bundesrepublik und Japan sind am Mittwoch in den Internationalen Turnverband aufgenommen worden.

Bonn (Dr. A.R.). Finanzminister Schäffer begrüßte die grundsätzliche Zustimmung des Bundesrates zu dem Gesetz über die Inanspruchnahme eines Drittels der Ländersteuereinnahmen durch den Bund und einem weiteren Gesetz, nach dem der Bund die Betriebsprüfungen in den Ländern durchführen soll. Die Erklärung des Finanzministers, daß eine einheitliche Steuerverwaltung notwendig sei, wurde vor allem von der SPD und den Freien Demokraten unterstrichen.

Mainz (AP). CDU und FDP von Rheinland-Pfalz haben sich über die Regierungsbildung grundsätzlich geeinigt.

Berlin (AP). Die alliierten Hohen Kommissare haben die ihnen von der Bundesregierung überreichte Note zur Saarfrage an ihre Regierungen weitergeleitet.

Kiel (AP). Die Wasserschutzpolizei Schleswig-Holsteins hat ein Polizei-Boot mit vier Polizisten nach Helgoland geschickt, um festzustellen, ob 100 Helgoländer Fischer, die angaben, ihre Heimat wieder aufzusuchen, auf der Insel gelandet sind. Die Polizisten haben den Befehl, die Fischer zum verlassen der Insel aufzufordern.

## Keine volle Einigung über die Steuern

### Steuerlisten werden nicht offengelegt

Bonn (Dr. R.). Entgegen anderslautenden Meldungen ist bei den Verhandlungen zwischen dem Bundesfinanzminister und den Vertretern der Regierungsparteien über das Steuerprogramm keine volle Einigung erzielt worden.

Zwar konnte Übereinstimmung darüber erreicht werden, daß sich durch Übernahme großer Positionen auf den außerordentlichen Haushalt die Ausgaben verringern, aber der Bundesfinanzminister hat sich der Meinung der Vertreter der Koalition nicht angeschlossen, daß auf der Einnahmenseite ein höheres Aufkommen vor allem durch die Zolleinnahmen, veranschlagt werden könne, so daß man auch ohne neue Steuern auskomme. Minister Schäffer hält nach wie vor an seiner Forderung nach einer „gemäßigten“ Sonderumsatzsteuer fest, die rund 400 Millionen DM erbringen soll, während die Regierungsparteien höchstens bereit sind, einen Art Luxussteuer, die aber bestenfalls 100 Millionen einbringen kann, zuzustimmen.

Der Bundestag verabschiedete in seiner gestrigen Sitzung in dritter Lesung das Gesetz über den Aufbau von Vergünstigungen bei der Einkommensteuer.

Die Mehrheit des Bundestags hob in der zweiten Lesung die auf sozialdemokratischen Antrag hin beschlossene Offenlegung der Steuerlisten wieder auf.

Abgeordneter Neuburger betonte dazu, daß offene Steuerlisten kein taugliches Mittel gegen Steuerhinterziehung seien, aber eine allgemeine Schnüffellei und Denunziation hervorgerufen würden. Ein anderer Sprecher der Koalition erklärte, daß die Offenlegung von Steuerlisten einem Erbübel der Deutschen, nämlich dem Neid, Nahrung geben werde. Die SPD verwies demgegenüber darauf, daß eine Offenlegung von Steuerlisten in Amerika Tradition sei und das Einkommen der Beamten, Angestellten und Arbeiter jederzeit ersichtlich sei.

Während das Parlament in zweiter Lesung beschlossen hatte, daß die sogenannten Gaststättenbesen nicht mehr abgesetzt werden könnten, wurde jetzt beschlossen, daß der Bundesfinanzminister auf dem Verordnungswege die Absetzbarkeit gerechtfertigter Gaststättenbesen bestimmen könnte.

Ein Antrag auf Ausschaffung der Haushaltbesteuerung, wodurch eine höhere Einkommensteuer der beiden verdienenden Ehegatten bezweckt wird, wurde mit der knappen Mehrheit von 163 gegen 152 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt. Ein Antrag der Opposition, daß Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit der Ehefrau getrennt veranlagt werden müssen, außer wenn das gemeinsame Einkommen 800 DM im Monat überschreitet, wurde mit 159 zu 158 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

# Zum Tage

## Die gespaltene Tagesordnung

Die Delegierten der drei Westmächte, USA, Frankreich und Großbritannien, Jessup, Parodi und Davies, haben den Versuch gemacht, aus dem „Zauberkreis“ auszubrechen, in den sie durch die Verzögerungs-Kunststücken ihres Kollegen Gromyko hineingebannt worden waren. Wenn man jetzt nach Absenden ihrer Note an den Krenl, in der sie eine Außenministerkonferenz für den 23. Juli in Washington auf der Grundlage ihrer drei Tagesordnungsvorschläge von 2. Mai vorschlagen, die Vorkonferenz rückschauend betrachtet, so kann man drei Phasen feststellen. Die erste war, als Gromyko darauf bestand, die sogenannte Remilitarisierung in Westdeutschland als wichtigsten Punkt in die Tagesordnung zu setzen. Das Interesse des Krenl schien tatsächlich um diesen Punkt zu kreisen, den man sachlicher und treffender als Aufnahme Westdeutschlands in den Atlantikpakt umschreiben kann, und ließ in dem Maße nach, als diese Frage an Dringlichkeit für die Westmächte — wenigstens für jetzt — verlor. Die 2. Phase war, als drei Tagesordnungen von den Westdelegierten vorgelegt wurden, womit die Unmöglichkeit einer Einigung dokumentiert war. Und in der 3. Phase drehte sich der Wortkampf um den Atlantikpakt, den Gromyko als Erörterungspunkt in die Tagesordnung zu setzen wünschte, ja ultimativ verlangte. Die Westdelegierten haben dies auch für die Konferenz in Washington abgelehnt, weil der Atlantikpakt ein Verteidigungsbündnis, also Folge und nicht Ursache der west-östlichen Spannungen ist. In jedem Fall haben sich die Westmächte-Regierungen nicht von ihrem politischen Kurs abbringen lassen, so daß, selbst wenn sie stattfindet, die Aussichten für die Außenministerkonferenz nicht günstig sind. Solange die Russen unter Einigung nur Nachgeben der anderen verstehen, wird es kaum zu einer solchen kommen. h. b.

## Am Abend des 16. September

Am Abend des 16. September, wenn alle Abstimmungszahlen bekannt sind, werden wir wissen, wie das staatliche Schicksal unserer engeren Heimat im Rahmen der Bundesrepublik sich zukünftig gestalten wird. Denn dieses Mal ist es anders als bei der Volksbefragung vom 24. September vergangenen Jahres. Damals hatte man sich nicht darauf festgelegt, welches Ergebnis entscheidend sein sollte, ob die Durchzählung nach den alten Ländern oder die zusammengezahlten Stimmen Württemberg und Baden. Diesmal ist durch die vier Abstimmungszirkel die Abstimmung in Nord- und Südbaden, sowie Südwürttemberg und Südbaden. Die Mehrheit, die sich in drei von diesen vier Abstimmungsbezirken für eine der Lösungen entscheidet, ist maßgebend. So klar diese Bestimmung ist, so unklar ist aber die Frage der Rechtmäßigkeit des Bundesgesetzes, auf dem sie beruht. Denn die badische Regierung hat beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe Klage gegen die vom Bundestag verabschiedeten Südwürttemberg-Gesetze eingereicht. Sie hat vor der höchsten Instanz der Bundesrepublik beantragt, das sogenannte Blutzgesetz und das zweite Gesetz über das Abstimmungsverfahren bei der Volksabstimmung für nichtig zu erklären. Es muß also das Verfassungsgericht bis zum 16. September, da es zuständig ist, und die badische Regierung das Recht hat, diesen Antrag zu stellen, diesen Streitfall entscheiden. Nun ist aber ersichernd bei dieser Angelegenheit, daß das Verfassungsgericht noch gar nicht beschließen kann, weil es zwar besteht, aber die Richter noch nicht ernannt sind. Darüber können auch noch Wochen vergehen, wenn gleich von Bonn aus behauptet wurde, das Tempo solle beschleunigt werden. So ist der Termin der Volksabstimmung jetzt vom Bundesinnenminister festgelegt, aber die Sache selbst bleibt in der Schwebe. f. l.

## Der umstrittene Cocktail

In der leidigen Spesenache hatte der Bundestag zweifellos das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, als er vor acht Tagen die Absetzung der Kpsten für die Bewirtung von Geschäftsfreunden ablehnte und damit päpstlicher als der Papst, d. h. finanzministerlicher als der Finanzminister war. Nach einer Woche ist der Beschluß insoweit revidiert worden, daß der Bundesfinanzminister das Recht erhalten soll, die Absetzbarkeit tatsächlich. Bewirtungsspesen zu bestimmen. Solcher Rückzug ist nicht gerade imponierend für den Bundestag, bei dem der vorwöchige Beschluß weniger sachliche Gründe als gefühlsmäßige Voreingenommenheit vermuten lassen könnte. Auch der Bund der Steuerzahler hat vor einem so radikalen Vor-

# Besatzungssoldat - fünfmal teurer als Bereitschaftspolizist

Ein deutsches Memorandum zu den Besatzungskosten

Br. Ein Bereitschaftspolizist der Bundesrepublik wird, wenn er einmal existiert, jährlich durchschnittlich 2034 DM den Steuerzahler kosten. So sieht es jedenfalls der neue Etat der westdeutschen Bereitschaftspolizei vor. Die Väter dieses Etats sind stolz darauf, daß diese Ausgaben um genau 16 DM unter denen liegen, die das Deutsche Reich im Jahre 1936 für einen Wehrmachtssoldaten ausgab. Allerdings sind bei diesem Vergleich die entsprechenden Preiserhöhungen von 1936 bis 1951 schon berücksichtigt. Immerhin zeigt der Vergleich, daß die Bundesrepublik sich alle Mühe gibt, die Kosten für ihre Sicherheit möglichst niedrig zu halten. Wenn man dagegen die Kosten für einen Besatzungssoldaten mit diesen Ziffern vergleicht, so zeigt sich augenscheinlich der große Unterschied, den den deutschen Steuerzahler bedrückt. Ein Besatzungssoldat kostet nämlich jährlich nicht weniger als 9750 DM, also fast fünfmal soviel wie der „geplante“ Bereitschaftspolizist.

200 000 : 267 000

Diese Ziffern werden in Kürze in einem Memorandum der Bundesregierung an die Hohe Kommission zur Besatzungskostenfrage vorgelegt werden. Das Institut für Besatzungsfragen in Tübingen und der Bundesrechnungshof in Frankfurt haben für dieses Memorandum umfangreiche Vorarbeiten geleistet und Zahlenmaterial zum Teil noch aus dem Dritten Reich zusammengetragen, um entsprechende

Vergleiche zwischen dem damaligen Wehretat und den heutigen Besatzungskosten zu ermöglichen. Das Memorandum geht davon aus, daß einem stehenden deutschen Heer im Jahre 1936 von 350 000 Mann heute Besatzungstruppen in den drei Westzonen mit 200 000 Mann gegenüberstehen. Allerdings kommen zu diesen Truppen nicht weniger als 267 000 Zivilkräfte, das sind 1,3 Mann auf jeden Soldaten, während die deutsche Wehrmacht seinerzeit mit 55 000 Zivilkräften, also 0,15 Mann pro Soldat, auskam. Die Gesamtkosten für die Besatzungstruppen (ohne die zivilen Kräfte) werden für 1951 auf 738 Mill. DM geschätzt (ohne die enormen Sonderaufwendungen, Wohnungen usw.). Die deutsche Wehrmacht benötigte für 350 000 Soldaten 1936 dagegen nur 175 Mill. Mark. Für die 10 000 Mann Bereitschaftspolizei ist ein Jahresetat von 3,9 Mill. DM vorgesehen.

## Unteroffizier-Wohnungen kosten 40 000 DM

Die Vergleiche lassen sich beliebig vermehren. In der gesamten deutschen Wehrmacht haben 1936 nur 40 Generale und Oberste eine nach heutigen Begriffen komfortable Dienstwohnung besessen. Heute, so hat das Institut für Besatzungsfragen festgestellt, werden in der französischen Zone für jeden Unteroffizier Wohnung gebaut, die eine Wohnfläche von 135 qm haben und 40 000 DM kosten. Sie bestehen aus nicht weniger als fünf Zimmern, einer Küche, einem gekachelten Bad und Eichenparkett-

Fußboden. Auch ein anderer Vergleich ist reizvoll. Pro Kopf der Besatzungstruppen benötigen diese im Jahr 704 DM für ihren Kraftwagenverkehr. Reifen und Benzin sind in dieser Summe aber wohlweislich noch nicht enthalten. Die Unterhaltungskosten für den Kraftfahrzeugverkehr in der deutschen Wehrmacht 1936 beliefen sich dagegen auf 333 Mark.

## 450 Besatzungsküchlein benötigen 20 Arbeiter

Noch bedeutender ist der Unterschied der Kosten für Eisenbahnfahrten, Postgebühren und

## Der Zahn fiel aus

Turin (dpa). Die 31jährige Arbeiterin Rosina Dazzoli, die am Sonntag im italienischen Fußballtoto einen Rekordgewinn in Höhe von 590 000 DM erzielte, gab am Montag an, sie habe nach längerer Unterbrechung wieder einmal ihr Glück versucht, weil ihr vor kurzem ein Zahn ausgefallen sei und sie das Geld für eine Brücke benötigte.

sonstige Inanspruchnahme von Nachrichtenmitteln. Der Besatzungskostenetat weist pro Kopf der Besatzungstruppen hier jährlich 1162 D-Mark für diese Kosten auf. In der deutschen Wehrmacht wurden nur 150 Mark dafür ausgegeben. In einem Standort der amerikanischen Zone, in dem zum Beispiel 450 Küchlein in Gebrauch sind, muß eine eigene Werkstatt dafür unterhalten werden, die nicht weniger als 20 Arbeiter — natürlich auf Besatzungskosten — bindet. Man hat errechnet, daß diese Küchlein-Reparaturen 60 000 DM den Steuerzahler kosten. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß für die verhältnismäßig geringe Anzahl von Besatzungstruppen gewaltige Milliardenbeträge aus deutschen öffentlichen Mitteln angefordert werden.

## Braucht man 194 Gramm Zucker täglich?

In dem Memorandum, das ähnliche Beispiele auf vielen Seiten bringt, ist schließlich auch ein Vergleich der täglichen Verpflegungssätze zwischen der ehemaligen deutschen Wehrmacht und den heutigen Arbeitseinheiten (deutsches Personal) bei der amerikanischen Besatzungsmacht angestellt. Während ein deutscher Soldat täglich einen Anspruch auf 210 g Fleischwaren hatte, brauchen die Arbeitsmänner von heute 375 g. Sie verzehren 194 g Zucker täglich, während der deutsche Soldat mit 40 g auskommen mußte. Daneben bestehen Verpflegungsstellen wie Frischobst und Tee, die es in der deutschen Wehrmacht gar nicht gab.

Dieses bedeutsame Memorandum, das dazu beitragen soll, die Besatzungsmächte anzuhalten, sparsamer zu wirtschaften, soll noch im Juni der Hohen Kommission überreicht werden.

## Aufklärung über Ermordung Bernadottes?

Paris (dpa/vuK). Ein geheimnisvoller Grieche Namens Enrio Polydeskos, der am Dienstag von der Marseller Polizei verhaftet wurde, hatte erklärt, er könne wichtige Aufschlüsse über die Ermordung des Grafen Folke Bernadotte geben. Bernadotte fiel als Schlichter der Vereinten Nationen im israelisch-arabischen Konflikt im September 1948 einem Attentat in Jerusalem zum Opfer. Die Täter wurden niemals gefunden.

## Entspannung trotz Ausweisungen

Teheran (AP/dpa). Der britische Botschafter in Teheran, Sir Francis Shepherd, hat am Donnerstag in scharfer Form gegen die Ausweisung von zwei britischen Pressevertretern aus Persien protestiert. Weiter heißt es, Persien werde Großbritannien vermutlich um Abberufung des britischen Generalkonsuls in der Ölprovinz Khudschistan ersuchen. Die britische Admiralität gab in der Nacht zum Donnerstag bekannt, sie habe den vor der ostafrikanischen Küste stehenden Kreuzer „Mauritius“ für einen Einsatz in persischen Gewässern bereitgestellt, falls die Notwendigkeit einer „Evakuierung oder anderer Notfälle“ auftauchen sollten.

Trotzdem hat man in London tiefen Eindruck, daß die bisher verschlossene Tür zu britisch-persischen Verhandlungen sich um einen Spalt geöffnet hat. Am Donnerstag wird bekannt, daß die zuständigen Stellen in London Dr. Mussadigs vorsichtige Einladung an die britischen Regierungsvertreter in der anglo-iranischen Ölgesellschaft ernsthaft prüfen.

## Kusian kommt vor Bundesgericht

Berlin (dpa). Die Akten des Falles Kusian sind vom Landgericht Berlin-Moabit (franz. Sektor) an den Bundesgerichtshof in Karlsruhe zur Revisionsverhandlung abgegeben worden. Ein Termin ist noch nicht bekannt.

Die 36jährige Krankenschwester Elisabeth Kusian war im Januar wegen zweifachen Raubmordes zweimal zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurteilt worden. Sie hatte im Dezember 1949 innerhalb von drei Wochen einen Mann und eine Frau in ihr möbliertes Zimmer in Charlottenburg gelockt und dann erwürgt. Die Leichen zerstückelte sie und warf sie in Ruinen.

## Über 1000 Brieftauben überfällig

Kassel (dpa). Die Reisebrieftaubenvereingung von Kassel, der rund 45 Züchterverbände in Nordhessen, Südwürttemberg und Südniedersachsen angehören, hat durch das schwere Unwetter am vergangenen Samstag in Süddeutschland zahlreiche Brieftauben eingebüßt. Von den von der Vereinigung am vergangenen Sonntag in Neustadt a. Aisch (Bayern) gestarteten rund 2500 Tieren ist bisher kaum die Hälfte in den heimatischen Schlägen eingetroffen. Die Tauben gerieten auf dem Rückflug in Unterfranken in schwere Gewitter.

## Alkoholverkehrsünder sollen angeprangert werden

Bremen (dpa). Die Innenminister der Bundesländer wollen Verkehrsünder, die unter Alkoholeinfluß Unfälle verursachen, künftig öffentlich anprangern lassen. Die Arbeitsgemeinschaft der Innenministerien der Bundesländer forderte auf ihrer ersten Tagung, die von Montag bis Mittwoch in Bremen stattfand, das Bundesinnenministerium auf, eine Rechtsgrundlage für diese Maßnahme zu schaffen.

## Keine höheren Richtwerte für Altmittel

Bonn (VWD). Die Preisrichtwerte für Altmittel und Umschmelzmetalle werden entgegen den allgemeinen Erwartungen nicht erhöht. Zu diesem Ergebnis führten Besprechungen des Bundeswirtschaftsministeriums mit Vertretern der Metallwirtschaft am 29. Mai. Lediglich für Altmittel und Umschmelzmetalle wird in Anlehnung an die Entwicklung der ausländischen Zinkpreise eine leichte Preiserhöhung in Aussicht genommen.

## Volksdeutsche Auswanderer unterwegs nach Brasilien

Genf (dpa). 210 Volksdeutsche haben sich kürzlich in Genf mit der „Provence“ nach Brasilien eingeschifft. Sie sind die Vorhut von 2500 volksdeutschen Flüchtlingen, die dort angesiedelt werden sollen. Bei diesem Projekt arbeiten die Regierungen Österreichs, Brasiliens und der Schweiz mit der Schweizer Europahilfe und der ILO zusammen.

## Priester und Bierflasche retten Selbstmordkandidaten

Boston (dpa). Hunderttausend Einwohner Bostons beobachteten am Mittwoch gespannt, wie ein Pfarrer nach zweistündigen verzweifelten Bemühungen gelang, einen liebeskranken Selbstmordkandidaten vom Todesprung aus dem 9. Stock eines Hotels zurückzuhalten. Ein hübsches junges Mädchen und eine Bierflasche wirkten bei der Rettung mit. Der Held dieses Dramas — der 19jährige Louis Tutini, zog es vor, der Polizei seine Anschrift nicht bekannt zu geben.

Während der fortgesetzten Rettungsmaßnahmen seiner Mitmenschen wechselte Louis ständig zwischen der Hauswand und dem Fenstersims seines Zimmers hin und her und schaute zwischenzeitlich auf die riesige Menschenmenge nieder, die sich allmählich unten angesammelt hatte. Schließlich konnte ein Pfarrer Tutini mit Hilfe einer lockenden Bierflasche bewegen, wieder in sein Zimmer zurückzukehren. Bei seinen Überredungskünsten unterstützte ihn ein dunkelhaariges, hübsches junges Mädchen. Als Tutini seine Selbstmordabsichten endlich aufgab, waren zwei Stunden und zehn Minuten vergangen.

## „Todes- und Sklavenprogramm“

Karatschi (AP). Am dritten Sitzungstage der Asienkonferenz des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften beschuldigten zwei nationalchinesische Gewerkschaftsfunktionäre das Peking-Regime, die unabhängigen Gewerkschaften Chinas durch Verhaftung und Hinrichtung ihrer Mitglieder und durch Zwangsarbeit systematisch auszurotten. Totenliste lag über dem von Delegierten aus elf nichtkommunistischen Staaten Asiens gefüllten Sitzungssaal, als die beiden Nationalchinesen einen Überblick über das „kommunistische Todes- und Sklavenprogramm“ gaben.

# „Der Bundestag hat die Kurve genommen“

Stimmen des Auslandes zu der Saardebatte im Bundestag

Bonn (AP/dpa). Über die Saardebatte in der Mittwoch-Sitzung des Bundestages liegt noch keine Stellungnahme von amtlicher französischer Seite vor. Jedoch wird der gemäßigte Ton der Erklärung des Bundeskanzlers anerkannt. Man unterstreicht in Paris die Feststellung des Bundeskanzlers, nichts dürfe die Beziehungen hindern, gute Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland herzustellen.

Eine zweifache französische Außenpolitik. Der „Combat“ weist darauf hin, daß es eine zweifache französische Saarpolitik gebe und daß jede Anspruch darauf erhebe, die offizielle zu sein. Die eine Richtung sei die des französischen Hohen Kommissars im Saargebiet, Grandvals, der Saarbrücken in dem Streben nach völliger Emanzipierung ermuntere. Die andere werde von dem Außenminister Robert Schuman verfolgt, und zwar durchaus ehrlich. Sie halte sich an die eine Tatsache, über die er mit Adenauer völlig einig sei: nichts solle vor dem Abschluß eines Friedensvertrages endgültig geregelt werden.

Die dem französischen Außenminister nahestehende Zeitung „Le Monde“ stellt fest, daß der Bundeskanzler zugleich maßvoll und entschlossen gesprochen habe. Die Anspielung auf eine Volksabstimmung, die über das politische Schicksal des Saargebietes entscheiden solle, sei verstanden worden. „Le Monde“ erklärte abschließend, eine deutsche Beschwerde beim Europarat werde dauerlich, weil sie weder dem im Entstehen begriffenen Europa noch der deutsch-französischen Verständigung dienen würde. Da dieses Blatt, wie bereits angeführt, dem Quai d'Orsay nahesteht, kann dieser Ausdruck als Hinweis auf die offizielle französische Haltung verstanden werden.

## Saarland vermisßt Eingehen auf wirtschaftliche Seite

In den Zeitungen des Saarlandes wird bezüglich der Bundestagsdebatte ein Eingehen auf die wirtschaftliche Seite des Saarproblems vermisßt. Die „Saarländische Volkszeitung“ weist darauf hin, daß die soziale Existenz des Saarlandes von seinen Absatzmärkten abhängt. Mit der Betonung des Rechtsanspruches auf das Land an der Saar sei der französische Regierungen gewarnt; viele Geschäfte könnten nur abgeschlossen werden, wenn die international gültigen Formen der Gastfreundschaft gewahrt würden. Vielleicht hat die Jahre-, ja Jahrzehntelange Abgeschlossenheit vom Ausland vergessen lassen, daß es dort weitgehend Sitte ist, Geschäfte erst am Ende einer Tafel oder nach einem angeregten Cocktail zu beschließen. Es ist schließlich auch ein Zeichen von Verbürokratisierung, daß man Exportförderung mit Aktesekunden betrieben sehen möchte. Der Kern der Sache ist, daß tatsächlich echte Betriebsausgaben nachgewiesen werden. a. n.

parationsanspruch auf die Saarkohle noch nicht aus der Welt geschafft.

Die „Saarbrücker Zeitung“ schreibt, wenn man die Saar heim ins Reich holen wolle, müsse man ihr erst einmal sagen, daß man sie nicht heim ins Elend hole. Man habe es sich in Bonn sehr einfach gemacht, indem man die Saarfrage mit der Person des Ministerpräsidenten Hoffmann zu identifizieren glaube. Man müsse sich in Bonn darüber klar werden, daß die gegenwärtige Saarpolitik keine persönliche Angelegenheit des Ministerpräsidenten sei, sondern vom überwiegenden Teil der saarländischen Bevölkerung getragen werde.

Der Vorsitzende der verbotenen oppositionellen DPS, Dr. Richard Becker, erklärte am Mittwoch in Bonn, er sei von der Debatte des Bundestages über das Saarproblem sehr befriedigt.

## England zeigt Sympathie für ein zweites Luxemburg

Der konservative „Daily Telegraph“ warnt davor, den Gegnern Adenauers Wasser auf ihre Mühlen zu liefern, in dem man weiter Nachdruck auf die Lösung des Saargebiets von Deutschland lege. Die Zeitung hält es für möglich, daß der Gedanke eines zweiten Luxemburgs, den Dr. Adenauer in seiner Erklärung vor dem Bundestag so unannehmbar fand, die Gefühle der Saarländer ziemlich zutreffend zum Ausdruck bringe. Wahrscheinlich hetzen die Einwohner des Saargebiets, weil überhaupt jede Grenzbevölkerung, meist kein sehr starkes Nationalgefühl.

## Schweiz: Vom europäischen Gesichtspunkt aus gesehen

Die „Basler Nachrichten“ schreiben, der Bundestag habe mit einem geradezu eleganten Schwung die Kurve genommen, die durch die Saarverwaltung Hoffmann mit dem gewaltsamen Vorgehen gegen die demokratische Volkspartei des Gebietes dem deutsch-französischen Verhältnis, dem Europagedanken und dem Schumanplan errichtet worden sei und gefährlich zu werden drohte. Adenauer habe bisher am allerüberzeugendsten seine große politische Ansicht demonstriert, die Europa helfe. Es sei dem Bundeskanzler gelungen, den Schumanplan aus der Debatte herauszuhalten.

## Roberto Rossellini — Ingrid Bergman „ungültig verheiratet“

Rom (AP). Vor dem römischen Obergericht hat die Staatsanwaltschaft am Donnerstag beantragt, daß die Ehe zwischen dem italienischen Filmregisseur Roberto Rossellini und der Filmschauspielerin Ingrid Bergman in Italien für ungültig erklärt werde. Der Antrag gründet sich auf ein erst kürzlich erlassenes Gesetz, nach dem außerhalb Italiens ausgesprochene Ehescheidungen innerhalb des Landes keine Gültigkeit besitzen.

hieß, er sei mit der Abfassung einer größeren wissenschaftlichen Arbeit über die Entstehung der Religionen Asiens beschäftigt.

An all dies mußte Ungersbach denken, als er in der Dunkelheit der Halle vor dem vierten Zimmer stand, mit einer nun spürbar stärker werdenden Nervosität. Abermals schaut er sich einen Toren, sich in diese Sasse eingelassen zu haben. Er hätte das Gespräch an das Polizeipräsidium weiterleiten und den Plan, seinen Urlaub anzutreten, nicht von dem Inhalt eines Telefongesprächs beeinflussen lassen sollen. Er machte sich darauf gefaßt, von dem Kriminalrat Klausen einige unfreundliche Worte zu hören. Klausen würde wieder einmal über den unverantwortlichen Sensationshunger eingebildeter Journalisten schimpfen. Er würde hierbei wenig Rücksicht auf seine Freundschaft mit Ungersbach nehmen. Auch der Chefredakteur der Zeitung würde dem Journalisten einen Ruffel erteilen und ihn auffordern, sich ja nicht von einem rasenden Reporter diesen geradezu aufregenden Fall aus der Hand nehmen zu lassen. Der Beruf eines Journalisten war eben ein wenig kompliziert, und man durfte wahrlich nicht alles so ernst nehmen, was einem verschiedene Leute an den Kopf warfen, die in solchen Fällen die Kompetenz ihrer Stellung gefährdet sahen oder sich ihr nicht zu entziehen vermochten.

Und so ließ Ungersbach das Licht der Taschenlampe aufleuchten und stieß die Tür zu dem letzten der vier Räume mit dem Fuß auf und wieder fand er, daß dies alles doch sehr merkwürdig war. Der Raum enthielt, wie er wartet, das Schlafzimmer. Auch hier waren die Fenster geschlossen. Auch hier waren die Vorhänge zugezogen. Auch hier dämpfte der mit Velourteppich ausgelegte Boden jeden Schritt. Auch hier herrschte jener Zustand, der den Eindruck erweckte, als wäre das Zimmer hastig und unvorhergesehen verlassen worden.

Auch hier wie die Einrichtung jenen kultivierten Geschmack auf, den das Haus in den anderen Räumen ebensowenig verbar. Ein dunkelgrauer Straßenanzug lag achtlos über einem Sessel. Auf dem Frisierstisch lagen ein weicher Kragen und eine hellblaue Krawatte neben Flakons und Kristallschalen. In der Luft hing ein schwacher Duft von Parfüm. Die Tür zu dem angrenzenden Badezimmer stand offen.

Ungersbach, der noch in der Halle stand, betrat nun das Schlafzimmer. Trotzdem er durch das Telefongespräch auf das Bild vorbereitet war, das sich seinen Augen bot, beeindruckte ihn der Anblick des Mannes, der in voller Kleidung fast friedlich auf dem breiten französischen Bett lag. Es bestand kein Zweifel an der Identität des Mannes. Es war der Forscher Roger d'Argent. Und wenn die Stimme während des Gesprächs an dem Telefon Ungersbach davon unterrichtet hatte, daß der Mann tot sei, so vermochte er nicht zu widersprechen. Der Journalist verharnte an dem tiefen Fußteil des Bettes. Das Licht der Taschenlampe blieb auf dem Antlitz des Toten haften. Es wies keinerlei Verzerrung auf. Es war still und zufrieden. Und wenn etwas seltsam in ihm war, dann vielleicht jener leicht spöttliche Zug um den Mund, der durch das grelle Licht noch hervorgehoben wurde. Wen mochte der Tote am Ende seines irdischen Daseins wohl noch so voller Spott angesehen haben? Der Schein der Taschenlampe wanderte weiter. Er glitt über die beiden kleinen Nachtschrankchen. Die Schublade des Schränkchens an der Seite des Bettes, an der der Tote lag, war herausgezogen. Es schien, als habe man sie durchsucht.

Ungersbach sah ein, daß er ohne Licht nicht viel auszurichten vermochte. Er war im Begriff, die Stenlampe auf dem Frisierstisch einzuschalten, als er regungslos stehen blieb. Obgleich er allein in dem Raume weilte, empfand er, daß um ihn herum etwas geschah. Es ver-

mochte aber nicht zu erkennen, was es war. Der Schein der Lampe lag jetzt wenige Meter vor ihm wie ein kreisrunder Fleck am Boden, und was seine Augen in dem Lichtkegel sahen, lenkte ihn den Bruchteil einer Sekunde ab. Später verfiel er seine Unachtsamkeit. Aber als er sich umwandte und das Licht der Lampe in seiner Hand auf die Tür zur Halle fiel, glaubte er kaum seinen Augen trauen zu dürfen. Langsam, Zentimeter um Zentimeter, fiel die Tür zu, und als er endlich aus seiner Erstarrung erwachte, hörte er nur noch das Geräusch eines sich in Schloß drehenden Schlüssels. Dann war alles still und ruhig wie zuvor. Eingeschlossen befand er sich mit dem Toten in dem Raum. Es war dies die seltsame Situation, der er je in seinem Leben gegenübergestanden hatte.

Kriminalrat Klausen war ein Mann von fünf- und vierzig Jahren und, wie seine Kollegen vom Skatstisch beteuerten, eine Seele von Mensch. Es gab eine Reihe anderer Zeitgenossen, deren Meinung von diesem schmeichelhaften Urteil wesentlich abwich. Allerdings war ihr Urteil weniger maßgebend und auch insofern unlogisch, als sie mit dem Kriminalrat mehr in beruflicher Hinsicht aneinandergeraten waren. Klausen war der Anlaß ihres Aufenthaltes in staatlichen Gebäuden geworden, deren Fenster, mit Gittern verziert, einen unsympathischen Eindruck hinterließen. Zumal wenn man Gelegenheit hatte, von drinnen nach draußen zu sehen. Dennoch hatten auch die Brüder der Skatrunde mit der Beurteilung des Charakters des Kriminalrats keineswegs ins Schwarze getroffen. Sie waren zu sehr von der Tatsache beeindruckt, daß Harald Klausen voller Seelenruhe im Spiel Verluste ertragen konnte, die sie selbst in Harnisch brachten. (Fortsetzung folgt)

# MARGUERITEN

HANNS ULLRICH VON BISSING

## IM BLAUEN FELD

2. Fortsetzung

Copyright 1949 by H. H. Nolke G.m.b.H. Verlag, Hamburg

Dies war ein sehr behaglich eingerichteter Wohnzimmer mit hohen Stuhlampen, einer breiten Couch mit kostbaren Kissen, vielen bequemen Sitzgelegenheiten und weiten gotischen Fenstern. Eine Tür führte auf eine Terrasse. Etwas Besonderes sah Ungersbach hier nicht. Er bemerkte nur, daß alle bisher inspizierten Räume durch eine Tür mit der Halle verbunden waren. Es fehlte in seiner Runogang jetzt lediglich noch die vierte Tür. Da der Wohnzimmer zu diesem vierten Raum keine Verbindungstür aufwies, sah Ungersbach sich gezwungen, das Speisezimmer abermals zu durchqueren, um die Halle zu erreichen. Hier versuchte er die vierte Tür zu öffnen, deren Schloß auch ohne Widerstand aufsprang.

Bevor er jedoch den Lichtstrahl der Lampe in das Zimmer fallen ließ, blieb er einen Augenblick nachdenklich stehen. Er dachte darüber nach, was für einen Beweggrund jene unbekannte Frau veranlaßt haben mochte, nicht die Polizei über das Bild zu unterrichten, das er jetzt in diesem vierten Zimmer wußte vorzufinden. Auch die Telefonnummer der Pension Ballaschke, auf dem Rand der Zeitung mit Rotstift vermerkt, irritierte ihn.

Der Tote war ein Forschungsreisender. Er war vor längerer Zeit aus den tibetischen Bergen zurückgekommen. Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in Kaschmir war er an seinen Wohnort zurückgekehrt. Er war

mit der Auswertung seiner Forschungsarbeiten beschäftigt und in der Gesellschaft ein gern gesehener Gast. Er schien über bedeutende Barmittel zu verfügen. Man sagte ihm eine Abwechslung liebende Zuneigung zum schönen Geschlecht nach.

Es war jedoch keine Affäre bekannt, die seinen Namen in einen schlechten Ruf gebracht hätte. In der Tat war sein Ruf einwandfrei. Ungersbach wußte allerdings aus Kreisen seiner Kollegen, daß Roger d'Argent ein keineswegs seltener Gast teurer und eleganter Nachtlokale gewesen war. War es ein Wunder nach den langen Jahren der Entbehrungen und aufreibenden Forschungen am Rande des Himalaja? Dieser Forscher war ja kein weißhaariger Greis gewesen. Ungersbach hatte in ihm einen sympathischen Mann in den vierzig Jahren kennengelernt. Das aufgeschlossene Wesen und die offene Art hatten ihn beeindruckt. Die Ungezwungenheit der Bewegungen, das Interesse an dem alltäglichen Leben, an Kunst, Literatur und Politik. Auch die Distanz von dem Lärm, den die Sensationspresse vor einem Jahr bei seiner Rückkehr intoniert hatte, war Ungersbach ein Beweis für die Seriosität der bekannten Persönlichkeit d'Argent's gewesen. Der französisch klingende Namen war das einzige Zeichen der französischen Abstammung. Die Verfahren d'Argent's waren zur Zeit der Hugenottenverfolgungen aus Frankreich geflohen. In den Lexikons stand sein Name. Es

Zur Verhaftung beim Tonbildstudio

Karlsruhe. Zu unserer Meldung von Verhaftungen beim Mannheimer Tonbildstudio teilt der Vizegeneralstaatsanwalt in Karlsruhe ergänzend mit: Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Mannheim führt seit einiger Zeit richterliche Voruntersuchung gegen den früheren Produktionsleiter Gero Wecker der „Tonbildstudio Filmproduktion GmbH in Mannheim“ und gegen deren jetzigen Leiter Max Languth. Gegen beide Beschuldigte, die in Untersuchungshaft genommen wurden, besteht der Verdacht des Betrugs, der Untreue und des Verstoßes gegen das Reichsgesetz über das Kreditwesen. Näheres kann beim gegenwärtigen Stand der Untersuchungen nicht mitgeteilt werden. Insbesondere ist eine Auskunft darüber nicht möglich, ob dem Staat aus der für einen der Gesellschaft eingeräumten Bankkredit übernommene Bürgschaft ein Schaden entsteht.

Tauberbischofsheim (K). Auf Anregung des Spassvereins haben die Heimat- und Wandervereine des Taubertales die gemeinsame Erschließung des Wandergeländes von Rothenburg bis Wertheim geplant.

Neckargemünd. Das Taubstummenlehrlingsheim, in dem augenblicklich 25 Lehrlinge ausgebildet werden, erhielt 28 000 Mark aus dem McCloy-Fonds.

Pforzheim. In Steingeg haben Kinder beim Buddeln unter einem Stein in einer Tiefe von etwa dreißig Zentimetern eine Flasche entdeckt, in der sich 93 Gold- und Silbermünzen aus dem Jahre 1918 befanden.

Neuenbürg. Ein Kind wurde schwer verletzt, seine beiden Kameraden erlitten Verbrennungen, als sich die Treibladung der Panzerfaust, mit der sie spielten, entzündete.

Bühl. Die Amtskette des Bürgermeisters von Moos befand sich unter den zwei Lastwagenladungen wertvollen Diebesguts, das die Polizei beim Rädelführer einer elfköpfigen Bande in Lichtenau sicherstellte. Die Diebe hatten in den letzten anderthalb Jahren unzählige Einbrüche in Wirtschaften, Geschäften und Bauernhöfen Mittelbadens verübt.

Alpirsbach. Die Klosterstadt wird vom 2. bis 4. Juni Tagungsort für die 82. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins sein, als deren Höhepunkte ein Heimatabend und eine Kloster- und Kurgartenbeleuchtung geplant sind.

Offenburg. In Rammersweier fiel ein spielendes einjähriges Mädchen in einen mit Seifenlauge gefüllten Waschkessel und ertrank in der Lauge.

Donauschöningen. Die Leiterin einer Milchsammlung in Blumberg wurde festgenommen, weil sie mehrere Jahre hindurch Rahm abschöpfte, um damit ihre - Schweine schneller schlachtreif zu machen.

St. Georgen (Ala). Die Schwarzwald-Höhenstadt will ein modernes Krankenhaus erstellen.

Lörrach (Hb). Die badische Zollfahndung nahm in den letzten Tagen verschiedene Beamte des Zollgrenzschutzes am Dreiländereck fest, die im dringenden Verdacht stehen, illegale Einfuhren von Zigaretten und Kaffee aus der Schweiz nach Baden wissentlich geduldet oder sogar selbst geschmuggelt zu haben.

Der Waldkircher Raubmord gesühnt

Lebenslängliches Zuchthaus für alle vier Angeklagten

Freiburg (da). Im Prozeß gegen die Mörder des Waldkircher Juwelierehepaars Kury verurteilte das Freiburger Schwurgericht alle vier Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus. Sie waren des Mordes in Tateinheit mit besonders schwerem Raub für schuldig befunden worden.

Auf der Anklagebank im Freiburger Schwurgerichtssaal sah man lange nicht mehr ähnliche Ausgeburteten kaltschnäuziger Rohheit wie bei diesem Prozeß, bei dem an allen vier Tagen das Publikum die Tribünen bestürmte. Yanick, ein berufsloser Ukrainer, Kozusko, ein Pole, Durinek, ein Tscheche und der schlitzohrige Pole Pamula haben zwar im Verlauf der Verhandlung versucht, sich gegenseitig durch ihre Aussagen zu belasten, konnten aber schließlich doch alle der Tat überführt werden. Sie waren am 6. Februar 1949 nach Waldkirch gefahren, wo einer der Täter den 72jährigen Juwelenschleifer Kury kannte, der in Schwarzhändlerkreisen kein Unbekannter war. Man unterhielt sich zunächst mit dem Ehepaar Kury und trank auch einige Gläschen. Plötzlich gab einer der Mörder das Stichwort „Mach das Radio lauter“, der Befehl zum Mord! Yanick hielt daraufhin dem alten Kury eine Pistole vor und forderte ihn auf, Ruhe zu bewahren. Als sich Kury über den Tisch beugen wollte, um die Pistole dem Yanick aus der Hand zu nehmen, rief dieser auf polnisch: „Schlag zu“, worauf der Riese Kozusko dem alten Mann zweimal mit einem Brecheisen über den Kopf schlug, bis er blutüberströmt am Boden lag. Durinek fiel die Aufgabe zu, Frau Kury am Schreien oder Fliehen zu hindern. Er warf die Frau auf ein nahes

Festung der Furcht (3):

Lippenstifte im Kreml

Pauline Molotow, „Erste Dame“ der Sowjetaristokratie — Seit 20 Jahren die Vertraute Stalins — Lenin-Orden für Kosmetik

Wenn im Kreml zu Ehren befreundeter Diplomaten oder Staatsoberhäupter ein Empfang gegeben wird, pflegt neben Marschall Stalin eine kleine, rüchliche Frau im mittleren Alter mit ausgeprägten, sehr intelligenten Gesichtszügen zu stehen. Sie hat aufgeweckte braune Augen, kastanienbraunes Haar, das in Zöpfen geflochten und in einem Dutt befestigt ist. Sie schüttelt die Hände der fremden Diplomaten, ohne einmal zu lächeln.

Pauline Molotow, die Frau des stellvertretenden Ministerpräsidenten und früheren russischen Außenministers, ist noch immer die erste Dame Rußlands und des Kremls Hauptgastgeberin. Nur drei Frauen in Rußland durften Stalin bei seinem Vornamen Koba nennen, jenem Namen, den er erhielt, als er noch ein feuerzüngiger anarchistischer Revolutionär in seiner Heimat Georgien war. Eine dieser Frauen war die alte Krupskaja, Lenins Witwe, die zweite Nadjeschda Allelujewna, Stalins junge schöne Frau, und die dritte war Pauline Molotow.

Krupskaja starb im hohen Alter, Nadjeschda kam nach einer geheimnisvollen kurzen Krankheit um, Pauline jedoch lebt und wurde die offizielle Gastgeberin der Bolschewisten. Keine andere lebende Frau steht auf so gutem Fuße mit Rußlands Diktator wie sie. Er nennt sie „Carmen“, ein Spitzname, der auf jene Zeiten zurückgeht, als sie noch Arbeiterin in einer Zigarettenfabrik war. Pauline Molotow, stellvertretendes Mitglied des Politbüros und Kommissar, hat fast ebensoviel Einfluß auf den Herrscher im Kreml wie ihr eigener Gatte, sie kann den Mann, der am schwersten von allen Herrschern der Welt zu erreichen ist, zu jeder Stunde Tag und Nacht sprechen.

Genossin Z. macht Karriere

Von der schabigen Zweizimmerwohnung in Alexandrowsk in der Ukraine, in der Pauline Karpowsky aufwuchs, bis zu dem eisigen Glanz des Kristallraumes im Kreml war ein langer Weg. Pauline war das älteste von sieben Kindern; ihr Vater, ein Händler, starb, als sie elf Jahre alt war, und ihre Mutter nahm Stellung als Köchin an, um die Familie durchzubringen. Die Karpowskys waren die Ärmsten im ganzen Hause, und im Hause wohnten nur arme Arbeiterfamilien.

Als sie sechzehn Jahre alt war, nahm sie eine Stellung in einer Zigarettenfabrik an, und dort wurde sie von einem älteren Verwandten zum Kommunismus bekehrt. Wie alle Bolschewisten nahm Pauline einen Parteianamen an, sie wurde Genossin Zhemchuzhina (Genossin Z.), als die Alexandrowsker Kommunistische Partei sie im

Jahre 1918 als Hauptdelegierte nach Moskau sandte.

Als sie zwanzig Jahre alt war, heiratete sie Wjatscheslaw Michailowitsch Skrbabin, alias Molotow (der Hammer), einen bleichgesichtigen, stotternden, untersetzten und überarbeiteten jungen Kommunisten, der bereits zu jener Zeit der Hauptmitarbeiter Joseph Stalins war und mit ihm zusammen das Parteiblatt „Prawda“ herausgab. Die Molotows hatten in einem nördlichen Vorort von Moskau eine kleine Wohnung, die sie mit zwei anderen jungen Paaren teilten. In dieser Zeit muß Pauline oft Zweifel gehabt haben, ob sie den richtigen Mann gewählt hatte.



Die Tochter Molotows heißt Svetlana, genau wie Stalins Lieblings Tochter. Man spricht davon, daß Svetlana den Generalmajor Stalin jr. heiraten soll.

Geld war knapp, denn Molotow verdiente bei der „Prawda“ nur sehr wenig, und Pauline nahm eine Stellung in einer Seifenfabrik an.

Dann kam plötzlich der große Umschwung. Molotows unerschütterliche Treue zu Stalin fand ihre Belohnung. Er wurde Parteisekretär, einer der Posten, um den ihn die ganze Partei beneidete. Er und Pauline zogen in den Kreml ein.

„Zum erstenmal in meinem Leben war ich aller Sorgen entbunden und brauchte nicht zu arbeiten, um meine Existenz zu verdienen“, berichtete Pauline. Sie entschloß sich nun, etwas für ihre Bildung zu tun. Fünf Jahre lang hörte sie Vorlesungen über Volkswirtschaft, internationale Politik und Geschichte an der Moskauer Handelshochschule und bestand ihre Examen mit vollen Ehren.

Lippenstift und Leninismus

Im Jahre 1931 gelang es Pauline, Stalin zu überzeugen, daß die Zeit gekommen sei, auch ihr einen größeren Wirkungskreis zu geben. Stalin mußte damals gerade den Direktor von „Tedsch“ (dem kosmetischen Trust) zum Teufel jagen, nachdem er ungefähr 100 Millionen Mark im Jahre Minus gemacht hatte, und setzte Pauline als Kommissarin an seine Stelle.

Lippenstift, Schminke und Augentusche wurden von den Marxisten als „bourgeoise Greuel“ verachtet, und wehe der Frau, die es wagte, auf dem roten Platz in einem „Make-Up“ zu erscheinen. Als „Genossin Z.“ auf der Mai-Parade mit gemalten Lippen, geschminkt und nach der letzten französischen Mode frisiert auftauchte, erregte sie beträchtliches Aufsehen. Aber die Versöhnung von Lippenstift und Leninismus, Schminke und Marxismus wurde ein großer Erfolg. Bereits ein Jahr, nachdem Pauline „Schönheitskommissarin“ geworden war, erzielte die kosmetische Industrie einen Gewinn von 200 Millionen Mark.

Stalin bewies seine Anerkennung, indem er selbst Pauline den Lenin-Orden, die höchste Auszeichnung, die ein russischer Zivilist bekommen kann, an die weiße Satinbluse steckte. Als erste Frau in der Geschichte Rußlands wurde sie Regierungsmitglied mit dem Rang eines Kabinettsministers.

Der nächste Schritt Paulines war, das Gefühl der russischen Frau für die Mode wieder zu wecken. Ihre weiße Satinbluse und ihr hochtaillierter schwarzer Rock wurden von allen Frauen in Rußland nachgeahmt. Modistinnen durften Geschäfte eröffnen, in denen die Reichen die letzten Pariser, Londoner und New Yorker Modelle kaufen konnten.

Als ausländische Journalisten die Sowjet-Hauptstadt nach dem Kriege besuchten, waren sie von den blendenden, kostbaren Kleidern, die Frau Molotow ausstellte, überrascht. Ein blaues Abendkleid, eine Schöpfung von Madame Tsarjawa des „Atelier du Grand Théâtre“, dem exklusivsten Moskauer Modesteller, rief auf dem Ball des französischen Gesandten eine Sensation hervor. Nun endlich hatte auch Genossin Z. ihre weiße Satinbluse abgelegt.

Molotows zu Hause

Die Molotows bewohnen eine Neuzimmerwohnung im Sulchafügel des Kreml, auf derselben Etage, auf der sich die Zimmer Stalins befinden. Sie haben zwei Kinder, Svetlana, die ältere, ist jetzt 20 Jahre alt, sieht sehr gut aus und war eine ausgezeichnete Schülerin. Vor einiger Zeit tauchten plötzlich Gerüchte auf, die den Lieblingssohn Stalins, Generalmajor Wassili Stalin, mit Molotows Tochter in Verbindung brachten. Offiziell ist jedoch dieses Gerücht nicht bestätigt. Svetlana Molotow ist wahrscheinlich das einzige Mädchen auf der ganzen Welt, das „Onkel Joe“ bei diesem Namen nennt, wenn sie ihn trifft.

Das Landhaus der Molotows ist sehr viel eindrucksvoller als die Stadtwohnung; es ist ein 40-räumiges Jagdschloß an der Moskwa, das von dem berühmten Architekten Grasin aus Beton, Glas und Stahl gebaut wurde. Es liegt mitten in den Rublowa-Wäldern, etwa 50 Kilometer von Moskau entfernt. Hier haben viele Sowjet-„Aristokraten“ ihren Privatbesitz, darunter der frühere Präsident Kallinin, der Parteisekretär Malenkow, und der geheimnisvolle „Atombombenchef“ Lawrenty Pawelitsch Beria.

Das schwarze Schaf der Molotowfamilie ist Paulines jüngerer Bruder Sam Karpowsky, der vor 30 Jahren nach den Vereinigten Staaten auswanderte und dort ein wohlhabender Geschäftsmann in Bridgeport, Connecticut, geworden ist. Als Frau Molotow im Jahre 1934 plötzlich in den Vereinigten Staaten auftauchte, um die kosmetische Industrie zu studieren, verbrachte sie fünf Stunden im Hause ihres kapitalistischen Bruders. 1936 besuchte Carp den Kreml. Seit 1945 hörte die Korrespondenz zwischen den Geschwistern völlig auf. Wahrscheinlich ist dem Mr. Sam Carp heute seine Verwandtschaft im Kreml genau so peinlich, wie der Genossin Z. ihr kapitalistischer Bruder.



Für sie ist Stalin jederzeit zu sprechen; Pauline Molotow repräsentiert im Kreml und ist die Kommissarin für Rußlands kosmetische Industrie.

lich ist dem Mr. Sam Carp heute seine Verwandtschaft im Kreml genau so peinlich, wie der Genossin Z. ihr kapitalistischer Bruder.

Ribbentrop war entsetzt

Pauline Molotow spricht fließend französisch und deutsch. Sie ist sehr theater- und musikinteressiert. Meistens unterhält sie sich mit ausländischen Besuchern ohne Dolmetscher. Nur einmal machte sie einen Fehler, und zwar während des Besuches des deutschen Außenministers v. Ribbentrop vor dem deutschen Angriff auf Rußland. Ribbentrop zu Ehren wurde ein Fest im Kreml gegeben, und Pauline stand zwischen Stalin und ihrem Mann, als der Minister sich der Gruppe lächelnd näherte. Sie lächelte zurück und sagte auf deutsch: „Ich bin sehr erfreut, Sie nicht zu sehen.“ Pawlow, der Dolmetscher, eilte hinzu, um einzugreifen und sagte: „Madame meint natürlich, sie ist sehr erfreut, Sie zu sehen.“

Heute ist Pauline Molotow, das Mädchen aus den Elendsvierteln Alexandrowsks, das den russischen Frauen Lippenstift und schönere Kleider gegeben hat, die größte Autorität in allen Fragen der Mode und Schönheit, und das ist nicht wenig in einer Zeit, in der selbst die unentwegten Bolschewiken den Wert des Gesichtspuders als „moralischen Ansporn“ preisen, und sowjetische Zeitungen die Fabrikarbeiterinnen aufmuntern, „hübsch und anziehend“ auszusehen. „In unserem Lande muß alles schön sein, die Seelen der Menschen und ihre Kleidung. In jedem Menschen, besonders im neuen Menschen, lebt die Sehnsucht nach Schönheit“, sagte kürzlich der weibliche Direktor des Modepalastes in Moskau. Aber die Menschen der Sowjetunion wissen zu gut, daß diese Parole nur so lange gelten wird, wie es dem geheimnisvollen Mann im Kreml gefällt.

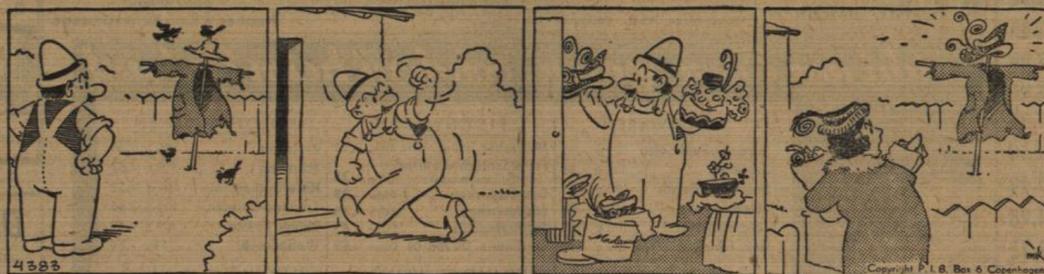
(Fortsetzung folgt)

Dr. Veit eröffnet „Pforzheimer Woche“

Die Pforzheimer Schmuck-, Uhren- und Rundfunkindustrie, der einheimische Handel, Handwerk und Gewerbe werden vom 1.-10. Juni eine eindrucksvolle Schau ihres Könnens veranstalten. Von Wirtschaftsminister Dr. Veit am 1. Juni eröffnet, wird die „Pforzheimer Woche“ am 3. Juni die Obermeister des badischen Bäckershandwerks zu einer Tagung und zur Enthüllung des Ehrenmals für den ehemaligen Verbandsvorsitzenden Karl Bothner zusammenführen, während am 4. Juni die Landeszentrale der badisch-pfälzischen Bäcker-Gesellschaft ihre Generalversammlung abhält. Am Nachmittag erwartet eine Leistungs- und Modenschau des Pforzheimer Schneiderhandwerks die Gäste in den Ausstellungsgaststätten.

Die Frauenverbände Württemberg-Badens behandeln in ihrer Tagung am 6. Juni Erziehungs- und Ernährungsfragen und ergänzen ihr Programm mit einer Kleiderschau des Deutschen Landfrauenverbandes Kochvorführungen veranstaltet die Milchversorgung Pforzheim am nächsten Tag. Der Landesverband des badischen Bezirks-Obst- und Gartenbauvereine erwartet am 9. und 10. Juni Tausende von Mitglidern, Obstbaufachberatern, Kreisobstbaufachbeamten und geprüften Baumwarten zu einem Kongreß.

FERDINAND / Die vollendete Vogelscheuche



Der junge Künstler von heute

Versuch einer Analyse des viel diskutierten Nachwuchsproblems

Seit 1945, und heute mehr denn je, stehen die Fragen der Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses im Mittelpunkt des Interesses all jener Kreise, die sich für die Kunst und ihre Entwicklung verantwortlich fühlen. Von nur ganz wenigen Stellen aus aber wurden wirklich ernsthafte Schritte unternommen, den angehenden Künstler zu fördern, ihm die Möglichkeit zum Arbeiten zu geben.

Die undurchsichtigen Nachkriegsverhältnisse haben manchen jungen Menschen dazu verleitet, einen künstlerischen Beruf zu ergreifen, ohne daß das Talent der Neigung entsprochen hätte. Hinzu kam, daß leider viel zu viele Lehrkräfte und Schulen den in seinen technischen Mitteln noch keineswegs festigten Eleven allzubaald vor die Öffentlichkeit stellten, wo dieser sich naturgemäß nicht durchsetzen vermochte. Aus diesen nur angedeuteten beiden Hauptpunkten des Problems resultiert nun heute (besonders im Schauspielberuf) das bekannte Überangebot einer Mittelmäßigkeit von inzwischen zum Nachwuchs avancierten „Schülern“. Daß hierfür bei dem heutigen Überangebot an Kunst und Künstlern kein Bedarf bestehen kann, ist verständlich. Hat daran der junge Mensch — auch der Befähigte — nicht zu einem großen Teil selbst Schuld?

Der junge Künstler von heute nämlich, der durch frühere Erfolge — sei es durch den Einsatz innerhalb seiner Berufsgruppe oder aber seine Verwendung an verantwortlicher militärischer Stelle — trägt als unselbige Erbe dieser vergangenen Zeit einen hohen Grad von Selbstbewußtsein in sich, der in keinem Verhältnis zu seinem „geistigen Rüstzeug“ steht und ihm den Blick für die Kunst in den wenig-

sten Fällen geöffnet hat. Das heißt, daß der Nachwuchsgeneration neben der wirklichen Demut vor dem Werk jene Kunstbesessenheit fehlt, die nicht nach wann und wo, sondern nach wie und was fragt.

Es ist in diesem hart gesprochenen Urteil berücksichtigt, daß die derzeitigen Verhältnisse gerade für den jungen Künstler denkbar ungünstig sind, weil die Kunst nach Brot geht. Selbst Musiker und Theaterleute von Rang und Namen sind beschäftigungslos, für bildende Kunst besteht kaum, für die Arbeit des Schriftstellers infolge des Überangebots nur wenig Interesse. So leuchtet ein, daß Intendanz und Agenturen bei der großen Auswahl an erfahrenen Kräften diese verpflichten, ehe sie mit Anfängern ein Risiko eingehen.

Ebenso klar wie dieser Überlegung zugestimmt werden muß, kann aber auch allen verantwortlichen (höheren) Stellen — abgesehen von denjenigen, welche die Ausnahme der Regel bestätigen, der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß sie in unverantwortlicher Weise die junge Künstlergeneration in vielen Fällen zu wenig unterstützen, ja, sie zu sehr sich selbst überlassen haben. Der Nachwuchs muß aber wieder gesucht (nicht als Star entdeckt) werden. Die maßgeblichen Stellen sollten weder Unbequemlichkeiten noch Kosten scheuen, jungen Menschen, die sich für den Künstlerberuf eignen, eine Chance zu geben, sie sollten endlich den Mut haben, sich für ein junges Talent mit allen Mitteln einzusetzen.

An dem jungen Menschen aber liegt es, zu prüfen und zu wägen, ob er die Kraft besitzt, sich selbst empor zu helfen und den

Kampf mit den Widrigkeiten der Zeit aufzunehmen. Wer sich zum Künstler berufen fühlt, darf nicht erwarten, daß das fest verschlossene Tor zum Erfolg, vor dem der Nachwuchs steht, sich ihm von selbst öffnet. Er hat nur zu proben, zu spielen, zu malen, zu schreiben und zu lernen, wo immer es geht. Jede Unannehmlichkeit hat er zu ertragen. Nur wer Opfer zu bringen gewillt ist, wer bereit ist, verbissen und schweigend an sich selbst zu arbeiten, um sich bewähren zu können, dem wird geholfen werden. M.M.

Kulturnotizen

Gegen die schriftliche Wahl eines neuen Präsidiums des deutschen PEN-Zentrums, deren Sinn es sei, Johannes R. Becher als Vertreter der PEN-Club-Mitglieder der deutschen demokratischen Republik aus dem Präsidium zu entfernen, haben die in der Sowjetzone lebenden Schriftsteller Bernhard Kellermann, Anna Seghers und Peter Huchel protestiert.

Hermann Broch, der in Österreich geborene Romanschriftsteller und Dramatiker ist im 63. Lebensjahr in New Haven, Connecticut (USA) gestorben wo er zuletzt als Gastprofessor an der Yale-Universität wirkte.

Der Archäologe Prof. Dr. Adolf Mahr ist in Bonn im Alter von 64 Jahren gestorben. Prof. Mahr ist gebürtiger Österreicher und war früher Kurator des naturhistorischen Museums in Wien. Er hat sich besonders durch die keltischen Ausgrabungen in Irland einen Namen gemacht.

Die „Freiburger Musikwochen 1951“, die bis 17. Juli dauern, sind dieser Tage mit einem Symphoniekonzert unter Leitung von Prof. Karl Lehner eröffnet worden. Der Komponist Wolfgang Fortner wohnte dem Konzert bei.

Der Wiesbadener Kulturpreis, der mit einem Geldbetrag von DM 5000.— verbunden ist, wurde für dieses Jahr dem Historiker und Geschichtsphilosophen Prof. Dr. Hans Freyer für sein Werk „Weltgeschichte Europas“ überreicht. Prof. Freyer ist zur Zeit Mitarbeiter des Brockhaus-Verlags in Wiesbaden.

„Kultura“ — aus Dresden berichtet

Das „Kleine Haus“ in Dresden war überfüllt: ein bescheidenes Behelfstheater, geboren aus Trümmern und Vernichtung mit einer noch bescheideneren Lipplüpbühne. Aber die Menschen die erwartungsfroh zum noch geschlossenen Vorhang blickten bilden eine traditionsbewusste, anspruchsvolle Hörerschaft.

Auf dem Programmblatt in meiner Hand steht „Der Kirschgarten“, jene reizende Komödie von Anton Tschechow darunter die Namen der Schauspieler, gute, alte Namen aus der ruhmreichen Zeit des Dresdener Staatlichen Schauspielhauses.

Langsam verliert das Licht die halblaute Unterhaltung verstummt der Vorhang weicht zur Seite, die Handlung auf der Bühne beherrscht den Raum. Die Künstler spielen prachtvoll und man fühlt, sie sind besessen von ihrer Aufgabe. Lachen, von der vielgestaltigen Last des Alltags befreites Lachen, schallt aus dem Publikum. Doch plötzlich — was ist das? Aus der vorderen Reihe erheben sich unvermittelt einige russische Offiziere, die dort mit ihren pelzgeschmückten Damen die bevorzugten Plätze innehaben. Lebhaft gestikulierend rufen sie Worte in gebrochenem Deutsch zur Bühne hinauf und erklettern schließlich selbst die Bretter, die die Welt bedeuten. Die Künstler stehen da gleichsam erstarrt in ihrer Pose, und ich fühle es, auch die Zuschauer sind erstarrt. Laut, als leiteten sie eine Probe versuchen die Russen den Künstlern klarzumachen, wie man ihrer Meinung nach Anton Tschechow zu spielen hat. Haben sie nicht ein Recht dazu? Schließlich war ja auch er ein Russe. Daß bei dem Eifer, mit dem sie sich ihrer Belehrung hingeben, der allzu provisorisch aufgebaute, den „Kirsch-

garten“ umgebende Holzzaun zersplittert ist, verzeihlich.

Wohl an die 10 Minuten währt diese Komödie, in der Komödie, dann steigen die berufenen Kritiker wieder hinab zu ihren Plätzen, die Erstarung löst sich und mit lächelnder Gelassenheit auf die empfangene Belehrung eingehend, nehmen die Schauspieler das Spiel dort wieder auf, wo es so gebieterisch unterbrochen wurde.

Als es zu Ende ist, der Vorhang sich schließt und das Licht wieder aufleuchtet, verneigen sich die Künstler vor dem brausenden, vieldeutigen Beifall der Zuschauer, an dem sich die zufriedengestellten russischen Lehrmeister mit freudlichem selbstgefälligem Lächeln gemessen beteiligen. G.G.

Bewerber um Selznicks Silberlorbeer

Um den von David O. Selznick gestifteten Silberlorbeer-Preis 1951 für den deutschsprachigen Film, der den größten Beitrag zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und guten Willens zwischen den Völkern der freien demokratischen Welt geleistet hat, bewerben sich aus Deutschland folgende Filme: „Es kommt ein Tag“, „Dr. Holl“, „Dämonische Liebe“, „Herrliche Zeiten“, „Das doppelte Lottchen“, „Das ewige Spiel“, „König für eine Nacht“ und „Das sündige Haus“. Die Jury, die sich aus den in Berlin akkreditierten Vertretern der amerikanischen Presse zusammensetzt, wird in dieser Woche ihre Entscheidung treffen. Der Entscheid wird bis zur Festveranstaltung zur Eröffnung der internationalen Filmfestspiele im Berliner Titania-Palast geheimgehalten.

Thea von Harbou soll das Drehbuch des geplanten Oberammergauer Passionsfilms fertiggestellt haben. Die Modelle der Filmbauten seien in München bereits hergestelt und die Finanzierung zu zwei Dritteln gesichert.

### Die Marktleistung bei Brotgetreide

Noch ein Monat trennt uns vom Beginn des neuen Getreidejahres und bis dahin wird sich nicht mehr viel an dem Bild ändern können, das sich uns von dem zeitweise recht bewegten Ablauf dieses Wirtschaftsjahres 1950/51 darbietet. Die Gesamteinfuhr an Brotgetreide wird auf rd. 2,5 Mill. t kommen, das sind rund 850 000 t weniger als im Vorjahre. Die Ablieferungen aus der eigenen Erzeugung zeigen gegenüber dem vorigen Wirtschaftsjahr einen Rückstand von rund 700 000 Tonnen, wobei diese Minderung der Marktleistung fast völlig zu Lasten des Roggens geht. Es wurden rund 600 000 t Roggen im laufenden Wirtschaftsjahr weniger an den Markt gebracht. Dies erklärt sich zum Teil aus der um etwa 300 000 t geringeren Ernte. Berücksichtigt man ferner, daß wahrscheinlich die gemeldeten Marktleistungen um 20 Prozent zu erhöhen sind, um auf die tatsächlichen Abgaben der Landwirtschaft zu kommen, verringert sich der Abstand der diesjährigen Marktleistung von den Vorjahrszahlen erheblich. Die Marktleistung an Weizen würde unter Anrechnung des wahrscheinlichen Meldungsfehlers sogar noch über die Vorjahresleistung hinausgehen, und zwar etwa um den Mehrertrag der Ernte 1950.

Alles in allem zeigt die Marktleistung der Landwirtschaft also bei Brotgetreide nicht jenes ungunstige und unbefriedigende Bild, das man sich in manchen Kreisen und Diskussionen davon gemacht hat. Immerhin bleibt die beengende Tatsache, daß durch geringere Einfuhren und etwas geringere Marktleistungen der eigenen Erzeugung über eine Million t Brotgetreide weniger zur Verfügung standen. Was wäre geschehen, wenn in dieser Situation nicht ein starkes Polster von rund 1,3 Mill. t Brotgetreide als Anfangsbestand in der Hand des Bundes und in

privaten Lägern am 1. Juli v. J. zum Ausgleich in der Reserve gewesen wären? Am stärksten wurde die Bundesreserve in Anspruch genommen, die von rund einer Million t auf jetzt etwa 300 000 t zusammenschmolz. Die privaten Bestände in zweiter Hand wurden am 1. Juli v. J. mit rund 350 000 t gemeldet und werden seitdem eine bei weitem vorteilhaftere Entwicklung genommen haben, als sie die Bundesreserve zeigt.

Die Vorratspolitik des vorigen Jahres mit einem guten Übergangsbestand hat uns im laufenden Wirtschaftsjahr ausgereicht. Die Saatensituation über den Berg gebracht. Wie wird es im neuen Wirtschaftsjahr aussehen? Die Saaten stehen gut und April und Mai waren kühl und naß, wie es die Bauernregel für ein gedeihliches Wachstum in den späteren Monaten verlangt. Was immer auch die eigene Ernte von solchen Versprechungen im Frühjahr erfüllen mag: zwei Unsicherheitsfaktoren liegen in der Rechnung für April 1951. Wir werden nur eine schmale Reserve und große Anstrengungen noch vor uns haben, um den Einfuhrplan mit den Möglichkeiten zur Deckung zu bringen. Es könnte — muß nicht unbedingt — die Situation eine straffere Lenkung des Marktes erfordern. Dazu rechtzeitige Ermächtigungen zu schaffen, ist der Sinn der Gesetzesvorlagen, mit denen sich das Kabinett am vergangenen Freitag befafte hat.

Am Markt geht das Brotgetreidegeschäft praktisch zu Ende. Der April brachte noch insgesamt 53 000 t Brotgetreide aus der Landwirtschaft an den Markt, davon 30 000 t Weizen wie etwa im April 1950. Die Mühlen sind für die Mehlnachfrage ausreichend mit Getreide durch die Vorratsstelle versorgt. Der Mehlmarkt ist völlig ausgeglichen.

### Die Weinmärkte in Baden

Weinpreise gehen zurück

In Baden gibt es vier Weinmärkte: den Offenburger, den Freiburger, den Mühlheimer und den Bühler Markt, der Bodensee hat keinen. Am 21. Mai fand der 5. Bühler Weinmarkt statt, der Bühler ist der jüngste unter den badischen Weinmärkten und zeitlich der letzte im Jahr. Daher läßt sich aus seinem Ablauf Richtungszweiges über die Preisentwicklung schließen. Das Angebot umfaßte 250 000 Liter aus der Acher und Bühler Gegend, der Ortenau, dem Markgräflerland und dem Kaiserstuhl. Damit war der Markt reichlicher beschickt als im letzten Jahr; zudem wurde er diesmal zusammen mit einem Markt für Edelbranntweine abgehalten, die aus dem Gebiet zwischen Kinzig und Murg, dem Haupterzeugungsgebiet für Edelbranntweine in Deutschland, stammten.

Der Besuch des Marktes war sehr gut. Die Interessenten kamen in der Hauptsache aus Mittel- und Nordbaden, besonders aus Karlsruhe und Pforzheim. Leider ließ sich über das Verkaufsgeschäft kein klares Bild gewinnen, es dürfte recht uneinheitlich gewesen sein. Die Preise lagen unter denen der Vorjahrs, genau wie auf den anderen Märkten. Verbesserte Konsumweine waren von 0,80 an je Liter, Spitzenweine bis zu 7,— angeboten. Viele Angebote lauteten „nach Vereinbarung“. Im Vordergrund stand der 1950er, daneben waren wenige Posten 1949er, 48er und 47er vertreten. Die 50er Weine waren überwiegend naturrein, nur unter den Rieslingen waren verbesserte in größerer Zahl. In einzelnen zeigten die Angebote folgendes Bild. Aus der Acher und Bühler Gegend: Riesling 1,60 bis 2,90, Spätlese 3,50, wenige Posten 1949er Spätlese 3,80 bis 4,50, Spätlesorte (Nägelsforster Cabinet) 7,—; Ruländer 2,50 bis 2,70 (1949er 3,00), Weißherbst 2,— bis 2,70. Aus dem Markgräflerland: Gutedel 1,30 bis 2,— (1949er 3,20), Vom Kaiserstuhl: Sylvaner 1,30 bis 2,50; Ruländer 1,30 bis 2,90 (Spätsorte Freiherr v. Fahrenberg, Auslese 6,50) aus der Ortenau: Klingelberger 1,60 bis 2,90, Spätlese 4,—, 1947er 5,10; Weißherbst 1,50 bis 2,80, Clevner 2,90 bis 4,—; Ruländer 1,90 bis 4,—. Diese Preise liegen zum Teil sehr weit unter den im Vorjahr erzielten. Viele Weinhandler äußerten die Ansicht, ein weiterer Rückgang sei notwendig, wenn es den Winzern gelingen soll, die überaus reiche 1950er Ernte abzusetzen. In Südbaden erbrachte die Ernte im vergangenen Herbst 21,5 Mill. Liter. Der Markt diente, wie immer, nicht nur dem Verkauf, sondern auch der Züchtung und Pflege; viele Weinbauern aus der Umgebung waren gekommen, um sich einen umfassenden Überblick über die Gewächse aus den verschiedensten Lagen zu machen.

Der erste badische Weinmarkt im Jahre ist jeweils der Offenburger Markt, der beuer zum 9. Male abgehalten wurde. Bei ihm, der Mitte März stattfand, trat wiederum die Mannigfaltigkeit der Weine Badens besonders hervor, das Geschäft war dabei sehr lebhaft, während die Interessenten auf dem 13. Freiburger Weinmarkt, Anfang April, zurückhaltend waren. Auch auf dem 70. Mühlheimer Weinmarkt (der Mühlheimer Markt ist der älteste in Baden), Mitte April, war der Geschäftsgang ruhig.

Im März hat der Bund 1,2 Mrd. Mark an Steuern, Zöllen und sonstigen Erträgen eingenommen, 167,5 Mill. Mark mehr als im Februar.

### Gliederung der Kredite Ende 1950

Auf Grund einer Kreditnehmerstatistik nach Wirtschaftszweigen, die im BDL-Bericht für April veröffentlicht worden ist, beliefen sich Ende 1950 die von der Nichtbankenkredite beanspruchten kurzfristigen Kredite auf 13,4 Milliarden DM, von denen 9,9 Milliarden branchenmäßig aufgliedert werden konnten. Hiervon entfielen 53% auf Industrie und Handwerk und 34% auf den Handel, auf alle übrigen Wirtschaftszweige zusammen nur 13%. Von den mittelfristigen Krediten mit Laufzeit von sechs Monaten bis weniger als vier Jahre, die am 31. Dezember 1950 fast 1 Milliarde DM ausmachten, entfiel die Hälfte auf Industrie (27%) und Wohnungsbau (23%). Unter den Empfängern der seit der Währungsreform eingeräumten langfristigen Kredite mit Laufzeit von über vier Jahren, die sich Ende 1950 auf 5,4 Milliarden DM beliefen, steht der Wohnungsbau mit 2,17 Mrd. oder 40% an erster Stelle. Es folgen Industrie mit 945 Mill. (18), Energie- und Wasserversorgung mit 676 Mill. (13) und der Bergbau mit 434 Mill. DM (8%).

### Die erste Rate für die Investitionsumlage

Wie wir erfahren, haben sich Bundesfinanzministerium und der Gemeinschaftsausschuß der gewerblichen Wirtschaft darüber geeinigt, daß die Investitionsumlage der Wirtschaft in zwei Jahresraten gezahlt wird. Die erste Hälfte soll am 20. September 1951, die zweite am 20. März 1952 abgeführt werden. Die erste Rate hat die erzielten Gewinne vom ersten Halbjahr 1951 zur Berechnungsgrundlage. Für die zweite Rate sind dagegen die Ganzjahreszahlen für 1951 zugrunde zu legen. Dabei sind dann die bereits für das erste Halbjahr erfolgten Leistungen abzuziehen. Als Berechnungsgrundlage dient endgültig die Rohgewinnziffer, die unter Abzug einiger Aufwendungen von der Summe der Betriebseinnahmen errechnet wird. Abzuziehen sind Löhne, Gehälter, Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für das Vorratsvermögen, Verbrauchsausgaben, Saldo der Soll- und Habenkonten, ein Freibetrag für mitarbeitende Unternehmer in Höhe von 50 000 DM. Die Zeichnungspflicht beträgt dann 5 Prozent des verbleibenden Rohgewinns, befreit von der Zeichnungspflicht sind die Bundesbahn, die Bundespost, die Bundesmonopolverwaltung, die Bank Deutscher Länder, die Wiederaufbaubank sowie einige andere öffentliche und karitative Einrichtungen. Über die Höhe des Umlagenanteils hat der Unternehmer bei seiner Industrie- und Handelskammer eine Erklärung abzugeben. Die Zahlungen erfolgen gleichfalls über die Industrie- und Handelskammern, nicht über die Finanzämter. Die Kammern leiten die Beträge an die Kreditanstalt für Wiederaufbau weiter. Nur beim Verzug von Zahlungen bezeichnen die Kammern die Finanzämter, die dann von sich aus mahnen und Zahlungen verlangen können. Nur die Finanzämter können in Ausnahmefällen Stundungen gewähren, wobei die Industrie- und Handelskammern Befürwortungen ausprechen müssen.

### Bundesaufgaben im Haushaltsjahr 1950/51

Der Bund hat im Haushaltsjahr 1950/51, das mit dem 31. März dieses Jahres abschloß, 11,872 Mrd. Mark ausgegeben. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen von 11,757 Mrd. Mark gegenüber, so daß sich im verflochtenen Haushaltsjahr ein rechnermäßiges Defizit von 115 Mill. Mark ergibt. Unter den Ausgaben stehen die Besatzungskosten mit 4,3 Mrd. an erster Stelle, die sozialen Kriegsfolgelasten haben 3,13 Mrd. und die sonstigen Soziallasten 1,78 Mrd. Mark erfordert. Berlin erhielt vom Bund eine Finanzhilfe von über 512 Mill. Mark. Für den Bedarf der Verwaltung und für Gehälter und Löhne wurden 319,5 Mill. Mark verwendet. Damit beansprucht der Verwaltungsaufwand knapp 2,7% der gesamten Bundesaufgaben.

### Richtspannen für den Handel beraten

Zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium und den Spitzenverbänden der gewerblichen Wirtschaft finden augenblicklich wichtige Verhandlungen über die künftige Preisgesetzgebung statt. Die Verhandlungen wurden ausgesetzt durch den neuen Runderlaß des Bundeswirtschaftsministeriums vom 10. Mai, wonach nunmehr auch bei ausgeglichener Marktlage die Preisprüfer nach § 19 des Wirtschaftsstrafgesetzes einschreiten können. Nach dem bisherigen Erlaß zum Wirtschaftsstrafgesetz vom Januar 1951 war ausdrücklich bestimmt worden, daß eine Preisstreberei bei ausgeglichener Marktlage nicht vorliege. Da jedoch zahlreiche Firmen nach Ansicht des Bundeswirtschaftsministeriums den ursprünglichen Runderlaß des Ministeriums zu weitherzig und zu ihren Gunsten ausgelegt hatten, ist nunmehr diese Verschärfung der Preisprüfungen angeordnet worden. Vorerst hat der neue Erlaß nur weitere Verwirrung beim Handel angerichtet. Man war sich deshalb beim Bundes-

wirtschaftsministerium darüber im klaren, daß die rechtlich vagen Bestimmungen des Wirtschaftsstrafgesetzes schärfstens präzisiert werden müssen, zumal auch die Gerichte bisher keine ausreichenden Entscheidungen gefällt haben, da sowohl Preisprüfungsbehörden als auch der Handel sich jeweils bemühen durch die Festlegung und Anerkennung von außergerichtlichen Bußgeldbescheiden den Rechtsweg zu vermeiden.

Bei den jetzigen Verhandlungen hat das Bundeswirtschaftsministerium erstmalig zu verstehen gegeben, daß erstrebt wird, für die Industrie sogenannte Kalkulationsnormen aufzustellen. Für die Handelsstufen sollen dagegen Richtspannen eingeführt werden, die in jeder Branche verbindlich sein müßten. Mit jeder Branche soll einzeln über die Höhe der Richtspannen verhandelt werden. Zuerst ist geplant für die Güter des lebenswichtigen Bedarfs, dann für die übrigen gewerblichen und landwirtschaftlichen Erzeugnisse Richtspannen festzusetzen. Diese Richtspannen dürfen dann nicht mehr überschritten, wohl aber unterschritten werden.

In Kreisen des Handels verweist man darauf, daß die jetzige Politik des Bundesministeriums von der Linie der freien Marktwirtschaft abweiche. Richtspannen und Kalkulationsnormen dürften nicht ohne einen entsprechenden Beschluß des Parlamentes in Kraft gesetzt werden. Überhaupt bezweifelt man beim Handel die Rechtsgültigkeit der verschiedenen Runderlässe des Bundeswirtschaftsministeriums. Wie wir erfahren, beabsichtigen einige Handelsverbände, sich Gutachten von namhaften Volkswirtschaftlern erlassen zu lassen, um klarzulegen, ob die gegenwärtigen Absichten des Ministeriums mit dem geltenden Wirtschaftsstrafgesetz vereinbar seien. Sollten diese Gutachten für den Handel positiv ausfallen, so will der Handel bei den Verwaltungsgerichten Klage gegen das Bundeswirtschaftsministerium erheben. Es ist daher in absehbarer Zeit noch nicht mit der Einführung der Richtpreise und Kalkulationsnormen zu rechnen.

### Kohle — die drückende Sorge der Gegenwart

„Kohle ist heute das wichtigste Tauschobjekt im zwischenstaatlichen Handel“, erklärte Ministerialdirigent Dr. G. Keiser vom Bundeswirtschaftsministerium auf dem Kongreß der Arbeitsgemeinschaft der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie in Düsseldorf. Die hohe Kohlenexportquote nehme Westdeutschland die Möglichkeit der Ausnutzung dieses Tauschobjektes und zwingt es vielmehr, noch Kohle aus den Vereinigten Staaten einzuführen. Der nordamerikanische Kohlenexport nach Europa entspreche zur Zeit mit 6 Mill. t etwa der westdeutschen Exportquote. Die amerikanischen Kohle koste frei US-Küste etwa 10—12 Dollar, die Transportkosten aber beliefen sich auf 12—14 Dollar, während der deutsche Preis bei 18—20 Dollar liege. Der westdeutsche Kohlenvorrat habe einen Tiefstand erreicht, der in anderen Ländern als nicht tragbar angesehen würde.

Der Kohlenbestand der Bundesbahn und der Kraftwerke decke den Bedarf zur Zeit nur für 7 Tage. Die Lage bei der Industrie sehe nicht viel anders aus, dabei müßten, um größten Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, unbedingt Reserven für den Winter angelegt werden. Die Exportaufgabe von 6,2 Mill. t Kohle mache die Aufrechterhaltung der produktiven Tätigkeit auf dem derzeitigen Stand unmöglich. Die Zusatzimporte aus nordamerikanischer Kohle erreichten im April dieses Jahres 310 bis 340 000 t gegenüber 80 000 t im März. Es müßten somit im April rund 7 Mill. Dollar aufgebracht werden, um einen im Lande selbst vorhandenen Rohstoff zu ersetzen. Bisher

wurden die Geschäfte mit US-Kohle vornehmlich in Form von Veredelungsgeschäften gegen Lieferung von Stahl, Zellstoff, Zellwolle und einigen seltenen Chemikalien abgewickelt. Die Bezugsmöglichkeiten für US-Kohle seien jedoch begrenzt, da auch die restlichen europäischen Länder Bezugsansprüche geltend machten, gleichzeitig aber nicht genügend Frachtraum für die benötigten Mengen zur Verfügung stünde.

Von Seiten der Wirtschaft werden die effektiven Kosten der Einfuhren mit 20 Mill. Dollar beziffert, zuzüglich weiterer 10 Mill. Dollar an Fracht, so daß die Gesamtkosten für die Einfuhr von 1 Mill. t US-Kohle auf rund 30 Mill. Dollar belaufen werden. In diesem Zusammenhang verläutet, daß die Besatzungsmächte für das 3. Quartal 1951 eine Erhöhung ihres Kohlenbedarfes anstreben, die vermutlich weit über 1 Mill. t hinausgeht gegenüber 800 000 t im laufenden Kohlenjahr.

Die westdeutsche Lederindustrie sei gegenwärtig noch nicht einmal in der Lage, den Anfall von Inlandsbüten, der 40% des westdeutschen Gesamtbedarfes an Leder ausmache, aufzunehmen, wurde in Offenbach erklärt. In den vergangenen sechs Monaten sei in der Lederarbeitenden Industrie wesentlich zuzivil produziert worden. Der einmal errechnete Durchschnittsverbrauch von 1 bis 1,2 Paar Schuhen pro Kopf der Bevölkerung könne jetzt nur noch für 35 Mill. der westdeutschen Bevölkerung gelten.

**Götz**  
DAS HAUS FÜR GEBRAUCHS-TEXTILIEN

**Ihr Vorteil - Unsere Preise!**

Herren-Trenchcoat kräft. Strapazier-Qualität	66.50	Knaben-Sporthemd mit kurz. Arm, kariert	5.95
Kombinations-Hose gut sitzend, Flanel- und Fresco-Qualität	29.50	Amerik. Nylon I. Qualität	6.95
Männer-Hose leicht, gestreift, besonders billig	13.20	Links-Strumpf feinfädig, mod. Farben	3.95
Shorts khakifärbig	6.90	Damen-Halbrock Charmeuse	3.95
Polohemd 2farbig	6.90	Damen-Slip maschenfest	1.85
Sporthemd uni, rosenholz, grün, blau, beige	7.25	Damen-Schlüpfer maschenfest	2.10
Herren-Badehose	5.10	Damen-Garnitur sehr leicht	3.40
Badehose f. Burschen, reine Wolle	4.20	Damen-Garnitur gemustert	4.25
Ringelsocken 2,35	1.95	Damen-Unterkleid Charm., mit Motiv	3.75
Kinder-Polohemd bunt gestr., m. Reibv.	4.95	Mod. D.-Nachthemd Charm., maschenf.	12.—
		Damen-Shorts Gabardine	17.25

Nach wie vor Verkauf von **STEG**-Waren  
**KARLSRUHE**  
Lammstr., Ecke Zirkel u. Waldstr., Ecke Sofienstraße

**MOTTEN-freie**  
Polstermöbel, Matratzen, Teppiche, Polster etc. durch  
altbewährtes und vollkommen geruchloses Spezial-  
verfahren. Abholen durch unseren Kundendienst  
Merke Dir: Ruf 1-2-5-4

**Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51**

**DEUTSCHE  
HANDWERKSMESSE**  
Auf Messeniveau 32% Prozent Fahrernäherung im Bundes-  
gebiet & Ausgabe durch Handwerks-, Industrie- und Handels-  
kammern Sonntagseröffnung täglich 250 km um München

**MÜNCHEN • 1.-17. JUNI 1951**

**Lederhosen**  
Söm.-Chr. bereits ab DM 15.50  
Herrn-Größen ab DM 39.—  
Jonker, 6 Formen ab DM 11.—

**R. Kuhn, Hirschstr. 30**

**Vielleibers  
Auto-Verleih**  
km ab -20 DM, stets neue Mod. 51.  
Telefon 4776, Ruppurrer Str. 116.

Schlafzimmer, eiche, nußb. poliert,  
schöne Nachtruhe, nußb. 50 g jetzt  
45 Pfg. (steuerbegünst.). Lieferfrist  
bis 4. Woch. Anbau lohnt H. BERG,  
(200) Hildesheim, Neustadt Markt,  
Gen.-Vertr. der Tabakfabrik Schlo-  
bohm.

**Kleinpflanzertabak**  
kellerfeucht einlesen, Mindestge-  
wicht 1 kg 80-90 Proz. des Ge-  
wichts in vollreife, feintabak  
Nachdruck, nußb. 50 g jetzt  
45 Pfg. (steuerbegünst.). Lieferfrist  
bis 4. Woch. Anbau lohnt H. BERG,  
(200) Hildesheim, Neustadt Markt,  
Gen.-Vertr. der Tabakfabrik Schlo-  
bohm.

**Amateure merkt euch alle  
Foto-Jäger Bahnhofhalle**

**Nähmaschinen-  
Spezialhaus  
Nabben & Co., Kaiserpassage**

**..nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf**

<b>WURSTWAREN</b>	<b>FISCHWAREN</b>	<b>KOLONIALWAREN</b>
Schweinskopf-Sülze 100 g -33	Matjesher, schöne, fette Stk. -22	Bruchreis 500 g -49
Krakauer 100 g -35	Feine Seelachschnitzel in Öl „Lachsersatz“ 100 g -25	Milchreis 500 g -62
Holz-Dürrfleisch 100 g -42	Gewürzcurken 3 Stk. -29	Haferröllchen, lose 500 g -52
Salami 100 g -49	Lachsheringe 250 g -43	Trauben-Rosinen 500 g -65
Touristen-Wurst 100 g -55	Fattherringsfilet Dose -68	Reiner Kakao 100 g -49
Geck. Schinken i. Stük 100 g -58	Sardinen i. Oliven-Öl Dose -65	Weizenmehl 1 kg -73
<b>KÄSE - FETTE</b>	<b>FOR VATERS WEINTAG</b>	<b>BACKWAREN, tägl. frisch</b>
Limburger-Rinde 500 g -85	50er Sprendling, Weißw. Ltr. 1.25	Cocos-Makronen 3 Stk. -25
Holl-Schmelzkäse 20% 100 g -22	50er Ingelheimer Rotw. Ltr. 1.25	Cocos-Rollen 3 Stk. -25
Edamer 20% 100 g -27	50er Liebfraumlich Ltr. 4.70	Sportwaffeln, gefüllt 3 Stk. -25
Tafelmargarine 500 g -94	50er Rüdesh. Rosengart. Ltr. 1.95	Amerikaner 3 Stk. -29
Oliven-Öl Flasche -96	Deutscher Wermut Ltr. 1.85	Torten-Keks 100 g -28
Fr. Landbutter 250 g 1.26	Grjoch. Dessertwein Ltr. 3.80	Schweizer Brot 1000-g-Leib -68

**Jetzt kaufen Sie Radiogeräte besonders günstig**  
Der Funkberater bietet die bewährten Modelle der besten Marken  
zu reinen Friedenspreisen

Schaub Pilotette	76.—	Musiktruhen	445.— bis 1850.—
5 Röhren 6 Kreis-Super mit UKW	174.—	Koffer-Empfänger f. Netz- u. Batteriebetrieb	174.— 196.—
6 Röhren 7 Kreis-Super mit UKW	214.—	Autosuper	242.— 248.—
7 Röhren 9 Kreis-Super mit Hochleistungs-UKW- Super	314.—	Kühlschränke	314.— 386.—
Grundig Spitzen-Super mit 3 Lautsprechern	418.—	Saba	465.—
Telefunken-Spitzen-Super	535.—	Silo	524.—
		Brig	745.—
		Frigidaire	1095.—

Der Funkberater hilft mit gutem Rat und günstigen Raten

**Radio Freytag**  
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

autorisierte Verkaufsstelle für FRIGIDAIRE-Kühlschränke

**Drogerie Carl Roth**  
zeigt den Hausfrauen Unentbehrliches für den Alltag:

**8x4-Seife Chlorex Kaloderma-Erzeugnisse**  
Jacutin-Räucherstäbchen 1-2-3-Waschmittel

**Trotz Weltmarktverknappung halten wir unsere Preise!**  
Neueingänge: Nylon-Strümpfe, glatt und Netz  
(Schweiz, USA, England)

Neu aufgenommen:  
Damen-Söckchen 2.50  
Herren-Socken 3.95

**Nylon GMBH**  
Kaiserstraße 94

**IN JEDES AUTO  
„Hägele-Schiebedach DRP“  
eingebaut werden.**

**Karosseriebau Hägele** Werk Stuttgart, Böblinger Str. 228  
Werk Mössingen bei Tübingen

**Obst- u. Gemüse  
täglich frisch  
zu den billigsten  
Tagespreisen**

**Union**

Jede Tasche ein Treffer!

**ernst**

DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTE UND PREISWERTE LEDERWAREN  
MIT DER GROSSEN KOFFER-ETAGE

**KARLSRUHE KAISERSTR. 134**

STADT KARLSRUHE

Dr. Amend vor der Strafkammer

Der Angeklagte weist die Beschuldigungen zurück - Kontroversen um einen alten Mercedes

Die Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe eröffnete gestern den Prozeß gegen den als geschäftsführenden Landesdirektor der Finanzen des Landesbezirks Nordbaden sus-

Haushaltsausgabe war - da ein Erlaß bestand, außerplanmäßige Mittelbewilligungen nur auf dringende Fälle...

Dr. Amend auf der Anklagebank bekannte sich zu den Vorwürfen der Anklage als nicht schuldig, auch Schweizer bestritt jede Schuld.

Die Militärregierung hatte dann Amend zum Stellvertreter des Oberfinanzpräsidenten in Nordbaden ernannt. Am 31. Mai 1945 wurde ihm die Amtsbezeichnung Finanzpräsident verliehen.

In den ersten Verhandlungstagen kam es schon zu Auseinandersetzungen zwischen Anklage und Verteidigung. Diese etwas leicht gezeichnete Atmosphäre entspannte sich selten.

Die Anklage wirft Amend vor, er habe in seiner Eigenschaft als Landesbezirksdirektor der Finanzen im November 1947 das Wrack eines Mercedes-Benz-Personenwagens Typ 200 von der Straßenverkehrsinspektion - Außenstelle Karlsruhe - zugeteilt bekommen.

Seit Januar 1946 war der Angeklagte geschäftsführender Landesdirektor der Finanzen für Nordbaden in Karlsruhe. Seine beruflichen Vorbereitungen fanden ihren Abschluß durch die Promovierung 1936 an der Universität in Heidelberg.

Sobald der Wagen fahrbereit war, hat Amend diesen an den Präsidenten des Landesarbeitsgerichts in Heidelberg für 9000 DM über den Dienstweg verkauft.

Kulturelle Orientierung

Dieser Tage brachte Studio Karlsruhe eine Sendung, in der geschilert wurde, wie sich ein Fremder auf der Leuchtorientierungstafel am Hauptbahnhof zum Staatstheater durchkämpfen wird.

Vor dem Karlsruher Hauptbahnhof wurde vor einiger Zeit eine sogenannte Leuchtorientierungstafel aufgestellt. Für den Fremden eine außerordentlich wertvolle Hilfe, zweifellos.

Nun kam da kürzlich ein Fremder an, der u. a. auch die Absicht hatte, das Badische Staatstheater zu besuchen. Und da er ein völli-g Fremder war, zog er die sogenannte Orientierungstafel zu Rate und sah zunächst...

„Akademie der bildenden Künste - Badische Hochschule für Musik - Badische Landesbibliothek - Badisches ... - Badisches ...“

Um es kurz zu sagen: Das Staatstheater ist bei den Kulturinstituten nicht aufgeführt. Dafür allerdings der Stadtgarten, aber dahin wollte unser Fremder ja nicht. Er wollte zum Staatstheater.

„Hm - sollte etwa die Verwaltung hier schon so weit die Oberhand über die künstlerische Leitung bekommen haben, daß das Staatstheater ...“ dachte der Fremde und sah unter der Rubrik „Behörden“ nach Aber auch da fand er es nicht. Also weiter: Krankenhäuser, Kliniken, Bäder, Zeitungen, Verlage, Warenhäuser, Einzelhandel.

Dem Fremden sank der Mut. Aber er gab nicht auf und plötzlich kam ein Laut des Entzückens von seinen Lippen. Fast am Ende der Tabelle war er nämlich auf eine Rubrik gestoßen, die ihn mit neuer Hoffnung erfüllte: „Restaurants, Cafés, Theater, Cabarets, Bars“ stand da. Unwillkürlich trat der Fremde noch einen Schritt näher an die Tafel heran.

„Restaurant zum ... Gasthaus zur ... Gaststätte ... Gasthaus ... Gast ... Café ... Café ...“

Und dann - an einer Stelle dieser Rubrik, nach sämtlichen Cafés - las er endlich, was er schon seit zehn Minuten lesen wollte: Badisches Staatstheater.

Der Fremde ging nicht ins Badische Staatstheater. Der Autor dieser kleinen Geschichte traf ihn am Abend in einem Café und dort hat er ihm sein Erlebnis erzählt. H. H.

Direktor Bercher Kreisbeauftragter für die Kohlenversorgung

Der Stadtrat ernannte den Direktor des hiesigen städtischen Statistischen Amtes, Franz Bercher, zum Kreisbeauftragten für die Kohlenversorgung des Stadtkreises Karlsruhe.

An „Vaters Weintag“

Selbst die Stadtverwaltung hat sich mit dem groß angekündigten „Vaters Weintag“ zu befassen. Sie teilt nämlich mit, daß an diesem Tag am 3. Juni, die Polizeistunde im Stadtkreis Karlsruhe auf 3 Uhr festgesetzt wurde.

Was bringt das Staatstheater?

Schauspielhaus: Heute, 20 Uhr, zum letzten Male als Sondervorstellung bei kleinen Preisen „Bäume sterben aufrecht“, Komödie von Alexandro Casana.

KURZE STADTNOTIZEN

Die Gewerkschaftsjugend von Karlsruhe und Umgebung veranstaltet am Samstag, 2. Juni, 20 Uhr, in der Durlacher Festhalle ein Theater- und Tanzabend. Nach Schluß der Veranstaltung Straßenbahnverbindung.

Vereinigung der Keller in Karlsruhe. Nächste Zusammenkunft in der Oststadtstube, am 2. Juni, 20 Uhr.

Volkshilfskurse. Heute, 20 Uhr, spricht im Engelbert-Arnold-Hörsaal der TH Prof. Otto Graf über „Geheime Offenbarung des heiligen Johannes“.

Arbeiter Rad- u. Kraftfahrerverband „Solidarität“, Ortsgruppe Karlsruhe. Mitgliederversammlung am Samstag, 2. Juni, 20 Uhr, in der „Deutschen Eiche“, Augartenstraße 60.

Das Knieleiner Pferderennen des Reik und Rennvereins Knieleiner findet am 8. Juli auf dem Knieleiner Rennwiese statt.

Der Kleintierzuchtverein Karlsruhe-Ost-C 321 hält am 2. und 3. Juni im Hötter-Garten (Karlsruhe-Wilhelm-Str.) seine diesjährige Kleintierschau ab.

Modellflug-Arbeitsgemeinschaft der höheren Lehranstalten. Die Teilnehmer treffen sich heute, Freitag, 17.30 Uhr, im Werkraum der Kantschule (Englerstraße).

Der Männerchor Concordia veranstaltet am kommenden Sonntag, 11. Juni, am Denkmal des Dichters (Bismarckstr.) seine traditionelle Scheffelfeier.

Die Matthäuspfarre veranstaltet am Samstag und Sonntag in ihren Gemeinderäumen einen Basar. Am Samstag findet eine Kasperle-, am Sonntag eine Märchenfilmstunde statt.

Ein Blumenbasar findet vom Samstag bis Montag in sämtlichen Räumlichkeiten des Christkönighauses in Durlach statt.

Basar der Christuskirche. Die beiden Pfarreien der Christuskirche veranstalten am Samstag und Sonntag, jeweils ab 13 Uhr, im Gemeindehaus, Blücherstraße 20, einen Basar mit Bewirtung und Verkauf von Handarbeiten, Kleidern usw.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 22. 5. bis 28. 5. ein Mittel- und ein Kleinfahrer. Ferner leistete sie in 24 Fällen Hilfe der verschiedensten Art.

Eine Modenschau findet am Freitag, 1. Juni, 20 Uhr, in den Räumen des Bad. Kunstvereins, Waldstraße 3, statt. Ansage: Gisela Prüter, Modestalter: Heinz Görrissen.

Stadtkonzerte. Am Sonntag, 3. Juni, konzertiert von 11 bis 12.30 Uhr der Musikverein Durlach mit seinem Dirigenten Oskar Münchgang unter Mitwirkung des MGv „Sängerbund Vorwärts“ von Stuttgart-Fellbach (Leitung: W.

Heißler) im Stadtpark. Von 16-18 Uhr spielt der Musikverein Harmonie Karlsruhe unter Leitung seines Dirigenten Hugo Rudolph.

Kurbel. Sonntag zwei Sondervorstellungen für die Jugend: „Der Wagen Durlach“ und „Ogalalla“.

„Sein Engel mit den zwei Pistolen“. Samstag, Spätvorstellung mit Heinrich George in „Der große Schatten“.

Geburtsfeier. Frau Anna Schroh, Wwe., Karolinenstraße 1, feiert am heutigen Freitag ihren 80. Geburtstag. Ebenfalls heute wird Herr Karl Stegmüller, Rb.-Ass. a. D. Lechnerstr. 12, 80 Jahre alt.

„30. Lebensjahr vollendet am 30. Mai Frau Pauline Specker, Emil-Gött-Str. 5.“

Dienstjubiläum. Hermann Metz, Bahnhofstr. 1, ist am 1. Juni 25 Jahre als Generalvertreter bei der Allianz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, tätig.

Fünfzig Jahre Posaunenchor Rüppurr

Der Posaunenchor Karlsruhe-Rüppurr feiert am 2. und 3. Juni das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Seit einem halben Jahrhundert nun hier Männer und Jungmänner in der evangelischen Gemeinde Rüppurr und darüber hinaus in der ganzen Umgebung freiwillig ihren Dienst mit den Instrumenten bei Gottesdiensten und kirchlichen Feiern.

Mit der Altbahn ins liebeliche Albtal

Zum Sommerfahrplan ab 20. Mai hat die Altbahn einen Prospekt, bestehend aus einer farbigen Altbahnkarte und einem Verzeich-

nis von schönen Wanderungen im Albtal und Umgebung, herausgegeben. Der Taschenfahrplan gibt über sämtliche Fahrpläne der Altbahn, der Anzeigenteil über die empfehlenswerten Gaststätten und Hotels im Alb- und Neckargebiet.

Drei Zwerghühner für den Stadtpark

Aus Anlaß seines 90jährigen Bestehens schenkte der Karlsruher Geflügelzuchtverein 1861 dem Stadtpark drei porzellanfarbige Zwerghühner, und zwar einen Hahn und zwei Hennen. Wie die Stadtverwaltung schreibt, wurden die Tiere, die für den Stadtpark ein willkommenes Geschenk bedeuten, im vergangenen Jahr auf großen Ausstellungen in Hannover, Frankfurt/Main und Würzburg mit Preisen ausgezeichnet.

„Rund um die Familie“

Heute Eröffnung der Ausstellung in der Messehalle

Die Zeiten, in denen der größte Teil der Nahrungsmittel und Verbrauchsgüter im eigenen Haus hergestellt wurden, sind endgültig vorbei. Ein grundlegender Wandel von der Eigenproduktion zur industriellen Fertigung hat sich vollzogen und hat damit die Voraussetzungen der Haushaltsführung wesentlich verändert.



RUND UM DIE FAMILIE

Seite noch so manche Hausfrau den Neuerungen der Technik mit äußerstem Mißtrauen. Um den Kontakt zwischen Industrie, Handel und Hausfrau enger zu schließen und Brücken des Verständnisses zu schlagen zwischen den Frauen aus Stadt und Land, gibt der Karlsruher Hausfrauenverband in seiner Ausstellung „Rund um die Familie“ vom 1. bis 11. Juni einen Überblick über alle technischen Neuerungen auf dem Gebiete der Haushaltsführung.

Elternbeiräte tagen in Ettlingen

Der vorläufige Landesbezirks-Elternausschuß veranstaltet vom 1. bis 3. Juni in der Selbstverwaltungsschule Ettlingen die erste Tagung der Vertreter der Elternbeiräte aller Schularten. Für Samstagmittag sieht die Tagesordnung zwei bemerkenswerte Referate vor, und zwar spricht Dr. Heinz Kloß (Stuttgart) über „Die Elternbewegung im Bundesgebiet und im Ausland“, während Prof. Dr. Emil Ungerer, Dozent an der TH Karlsruhe, über das Thema „Das Kind zwischen Elternhaus und Schule“ referiert.

Verdienter Justizbeamter im Ruhestand

Auf eine 48jährige Dienstzeit kann der in den Ruhestand tretende Justizoberinspektor Wilhelm Neudeck zurückblicken, zu dessen Verabschiedung sich das Personal des Amtsgerichts bei einer kleinen Feier versammelte. Die Verdienste des Scheidenden würdigte Amtsgerichtsdirektor Dr. Gaim der namens der Justizverwaltung und seiner Kollegen den Dank für die geleistete Arbeit aussprach.

Ernennung an der TH

Der Präsident des Landesbezirks Baden hat den Herrn Präsidenten Dr. Edgar Hotz für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Honorarprofessor ernannt. Dr. Hotz vertritt das Fach „Betriebswissenschaften“.

100 Jahre GV Sängerkranz Ettlingen-Spinnerei

Der Gesangverein Sängerkranz Ettlingen-Spinnerei, einer der ältesten Gesangsvereine der näheren Umgebung, feiert am Samstag, Sonntag und Montag das Jubiläum seines 100jährigen Bestehens. Am Samstag findet unter Mitwirkung verschiedener Ettlinger Vereine ein Festbankett statt. Am Sonntag, ab 14 Uhr, feiert die geladenen Vereine ein Freundschaftssingen durch. Abends ist auf zwei Bühnen Gelegenheit zum Tanz.

Sterbefälle vom 30. Mai

Dolde Theo, Mühlwiesenweg 7a (1 Jahr); Mey Hugo, Kaufmann, Junker-und-Ruh-Str. 10 (68 J.); Nagel Karl, Zuffenhausener Str. 15 (76 J.); Schenk Hermann, Reichsbahn-Ingenieur, Bahnhofstr. 42 (77 J.).

Um die Erneuerung der Gesinnung

Glanzvoller Sonderabend der Kunstgemeinde im Konzerthaus

Es war ein guter Gedanke des Badischen Staatstheaters, der Kunstgemeinde ein solches Repertoire eines Sonderabend einzuräumen, der Theater gleichsam im Querschnitt mit erlebten Kostproben bot, zumal es von Spitzenkräften unseres Theaters vermittelt wurde.

Unter Staffführung von Walter Born gab die Badische Staatskapelle, die an diesem ganzen Abend großartig in Form war, mit der Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“ den festlichen Auftakt. Im übrigen war der erste Teil dem Genius Beethovens gewidmet, von dessen prophetischem Kampferium die von Waldemar Leitgeb gesprochene Skizze aus der Einleitung zu Romain Rollands „Beethoven“ ergreifende Kunde gab.

Nach der Ouvertüre zum „Zigeunerbaron“ sprach im Namen des Direktoriums der Kunstgemeinde Dr. Warth, der Mitglieder und Gäste willkommen hieß und in knappen Umrissen ausführte, um was es der Kunstgemeinde geht. Die heute überall vorhandene seelische Unerschöpfbarkeit kann nicht durch moralische Unsen, nicht durch organisatorische Experimente, noch durch flammende Beschwörungen oder finanzielle Unter-

stützungen, sondern nur durch die Erneuerung einer auf dem Glauben gegründeten wahren und echten Kulturgesinnung gelöst werden. Sie ist verantwortlich für diese Aufgabe fühlend, hat die katholische und evangelische Arbeitsgemeinschaft vor 4 Jahren das Wagnis der Gründung einer Gemeinschaft von Menschen unternommen, denen es in der Kunst aus ehrlichem Herzen um das Letzte geht, um das Staunen vor dem Ewigen und Unendlichen, um das Innenwerden menschlicher Berufung, um die Erkenntnis der Wahrheit, um die Erneuerung der sittlichen Lebenshaltung.

Zum Schluß dankte er Generalmusikdirektor Matzerath, Oberspielleiter Hammacher, Verwaltungsdirektor Halbauer und ganz besonders dem Staatsintendanten Wolff, der diesen Abend angeregt und ermöglicht habe und der in einer kurzen Ansprache feststellte, daß alle Bemühungen um das Theater zugleich Bemühungen um den Bestand unserer Kultur seien. Die der Menschheit drohende Gefahr könne nur durch die Kraft des Glaubens und die Stärkung des sittlichen Bewußtseins gebannt werden.

Besuchern zugute, da jeder Theaterplatz eine Subvention erforderte.

Erika Köth ersang sich mit dem „Frühlingsstimmwälder“ einen gewaltigen Applaus, während Waldemar Leitgeb mit heiteren Plaurereien aufwartete. Der unter Hoffmann-Glewe von der Staatstheater-Kapelle gespielte Kaiserwalzer gab dem gehaltvollen Abend einen schönen Abschluß.

„Frau Musica, o habet Dank“

Zu einer frohen Gedenkstunde anläßlich des 125. Geburtstag des Josef Viktor von Scheffel hatten sich die Mitglieder des Conradin-Kreuzer-Bundes in ihrem Vereinsaal zusammengefunden. Chorleiter Wilhelm Raupp sprach einleitend über den badischen Dichter, dessen tiefes Wesen in unserer Heimat verwurzelt ist. In der Beurteilung der Werke Scheffels sei heute die Frage „was bleibt?“ sehr durchaus berechtigt, doch müsse das, was der Dichter geschrieben habe, aus seiner Zeit heraus verstanden und beurteilt werden.

Ein Streichquintett (Ausführende Hugo Münch, Violine; Albert Vogt, Violine; Mathilde Ribler, Viola; Paul Grün, Viola; Adolf Heiler, Cello) bereicherten mit zwei Sätzen aus Mozarts Quintett Nr. V, C-dur, das Programm. Der Männer- und gemischte Chor des Conradin-Kreuzer-Bundes sowie der Männerchor Nähmaschinenbauer Durlach erfreuten durch lebendig gesungene Weisen (Leitung Wilhelm Raupp), während Gisela Prüter mehrere Verse und Gedichte von Scheffel sehr ansprechend vortrug. Ein gemeinsam gesungenes Lied „Wohlauf, die Luft weht frisch und rein“ beschloß den wohl gelungenen Abend.

Pali: Die schwarze Füchsin

Die schwarze Füchsin ist ein Zigeunermädchen von selbst wilder Schönheit, ein Naturkind, dessen spontane Leidenschaftlichkeit jenseits von Gut und Böse Verwirrung unter den Männern schafft. Sie heiratet einen Landpflarrer, verfällt aber der brutalen Männlichkeit eines Gutsherrn, der mit Frauen und Füchsen besser umzugehen weiß als der Gottesmann. Als sich indessen der Herrenmensch nur als wortbrüchiger Verführer entpuppt, und ihr fraulicher Instinkt die wahre Verlässlichkeit des echten Mannes entdeckt, kehrt sie an der Seite des Gatten ins Pfarrhaus zurück. Doch nun ist es zu spät. Von der Fuchseule betehrt, stürzt die Frau, die ihren eigenen Lieblingstuch retten will, in eine Erdschale.

Diese Darsteller retten einen Film, der von der Regie her einziges zu wünschen übrig läßt. Die berühmte Regiegemeinschaft Michael Powell-Emeric Preßburger, die für so viele Großfolge des englischen Films verantwortlich zeichnet, hat diesmal die epische Breite des Romans „Gone to Earth“ filmisch nicht ganz bewältigt, auch ist die seltsame Mischung von Realismus und Romantik nicht sehr glücklich. So mußte Christopher Chalis mit einer malerischen Farbphotografie einiges ausgleichen. Es gelang ihm mit großartigen Landschaftsaufnahmen von bezwingender Stimmung.

Rondell: Mann ohne Gesetz

Wahrscheinlich hätte es sich Kleist nicht träumen lassen, daß sein berühmter gewordener Michael Kohlhaas mit zwei Revolvern im Schulterhalter —

Karlsruher Filmschau

in der amerikanischen Geschichte und im Film — wiedererstanden würde. Der Mann ohne Gesetz, oder besser vielleicht, der Mann, der sich sein eigenes Gesetz gegen die Ungerechtigkeiten schafft und zum Verbrecher wird — ein Stoff, der immer wieder Dichter oder wie hier Filmschriftsteller angezogen hat, weil es echter Tragödienstoff ist. Der Film, der sich dieses Themas annimmt, darf deshalb auch nicht am Maßstab anderer Cowboyfilms gemessen werden, in denen es nur um Schießen und Reiten geht, und „Handlung, Handlung“ allein dem Geschehen zu gebieten hat. Hier wird ein Menschenschicksal abgehandelt, in das Unschuld und Schuld hineingewoben sind zu unentzerrbarem Knoten. Drei gute Schauspieler tragen diesen Film: Tyrone Power, Henry Fonda und Nancy Kelly, die nun bereits auch bei uns bekannt sind, und als Regisseur hat Henry King sich ebenfalls längst einen großen Ruf erworben. Gewiß, der Name Jesse James bedeutet uns nichts. Aber in Amerika ist er zur Legende geworden, weil er mit der Zeit der „Eroberung des Westen“ verbunden ist, als die großen Eisenbahnen die Brücken über den Kontinent zu schlagen begannen. In dieser Zeit ist viel Unrecht verübt worden, sind die Existenzen vieler kleiner Farmer dem höheren Ruhm des Vortritts und dem rücksichtslosen Vorgehen der Eisenbahngesellschaften zum Opfer gefallen. Hiervon handelt der Film und gibt gleichzeitig ein Bild vom Leben der kleinen Pionierstädte des Mittelwestens, das trefflich gelungen zu sein scheint; denn „drüben“ war er ein großer Erfolg.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur. Chef vom Dienst: Dr. O. Haende. Wirtschaft: Dr. A. Noll. Außenpolitik: H. Blume. Innenpolitik: Dr. F. Laute. Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen. Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck. Lokales: J. Werner. Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet. Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe. Lesezeit: Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. L. 50 gültig.

# Wird der Engländerplatz Messplatz?

## Morgen beginnt der Karlsruher „Frühjahrsjahrmarkt“ - Wann der Marktmeister seine Prüfung besteht

Wenn der Stadtkämmerer sein Budget zusammenstellt, befindet sich auf der Einnahmenseite ein Posten, mit dem er für ein Jahr rechnen darf. Klein zwar und nicht entscheidend dafür, daß vielleicht am Ende das Geld doch ausreicht, um den tausend Anforderungen



Mit der Präzision eines Uhrwerks geschieht hier der verantwortungsvolle Aufbau der Achterbahn. Ein Bild, das gestern auf dem Meßplatz aufgenommen wurde. Fotos: Schlesiger

gerecht zu werden, die an die Stadt gestellt werden; immerhin aber doch eine zuverlässige Einnahme, und der Finanzminister der Stadt wäre froh, wenn er einige hundert solcher sicherer Geldquellen hätte. Jawohl, es handelt sich um die Karlsruher Messen, die Frühjahrs- und Herbstmesse. Morgen wieder beginnt eine dieser traditionellen Frühjahrsessen, die jetzt eigentlich amtlich gar nicht mehr so genannt werden dürfen. „Frühjahrsmarkt“ heißt nun die offizielle Bezeichnung, damit den großen Messen in Frankfurt, Köln oder Hannover kein Abbruch geschieht. (Die Karlsruher Bevölkerung, seit Jahrzehnten mit ihrer „Messe“ am „Meßplatz“ vertraut, wird sich freilich um eine solche behördliche Sprachregelung aller Voraussicht nach wenig kümmern.

Wenn nun ab morgen für runde zehn Tage lang die Atmosphäre auf dem Platz vor den Gaskesseln wieder aus diesem unbegreiflich verlockenden Gemisch von bratenden Würsten, Drehorgelmusik und heißen Anpreisern ihrer Ware und ihrer Schaulustungen bestimmt wird, dann ahnt kaum jemand, daß es eine monatlanges Vorbereitungsbedürfnis, um eine solche Messe zustandzubringen. Tausende von „Schaustellern“, wie der Beruf ordnungsmäßig heißt, gibt es in der ganzen Bundesrepublik. Im Frühjahr beginnt dann das große Reise- und Messefieber. Aber die Reisen sind nicht system- und planlos, sondern geschehen nach einer genau festgelegten Route. Und diese Route richtet sich nach den Zusagen oder Absagen, die jeder einzelne vom Markt- und Messebüro jener Städte bekommt, in denen — so wie in Karlsruhe — große Frühjahrsessen abgehalten werden. Das Angebot beträgt stets ein Vielfaches dessen, was zum Beispiel der Karlsruher Meßplatz aufnehmen kann. Hier heißt es nun für den Marktmeister geschickt auszuwählen und zusammenzustellen, damit jene bunte Mischung aus sogenannten „Fahrgeschäften“ (Karussells, Schiffschaukeln, Achterbahnen, Geisterbahn usw.), Schaugeschäften, Schießhallen, Eiskonditoreien und Waffelbäckereien, Zuckerwarenständen, Waren-Lotterien, Bierzeiten und Imbissständen geschaffen wird, die eine gute Messe braucht. Der Marktmeister kennt alle seine Leute aus jahrelangen Begegnungen und er kann auf Grund der Kenntnis

der wirtschaftlichen und personellen Lage jedes Unternehmens souverän darüber entscheiden, wer in Karlsruhe auftreten darf.

Das war die sogenannte Belustigungs- und Schaumesse(-jahrmarkt), wie man behördlich die Vergnügungsmesse nennt. Die Verkaufsmesse, bestehend aus sogenannten Neuheitenverkäufern und den Verkäufern anderer Waren der verschiedensten Art bildet den anderen, kleineren Teil der Frühjahrsmesse. Nur die Neuheitenverkäufer brauchen sich vorher nicht anzumelden; sie erhalten heute vormittag, einen Tag vor Beginn, vom Marktmeister ihren Platz. Die Schausteller und Warenverkäufer sind vorher schon alle registriert, und auf einer anschaulichen Karte ist der jeweilige Standplatz eingezeichnet.

Nur etwas mehr als die Hälfte des eigentlichen früheren Meßplatzes steht allerdings heute noch zur Verfügung. Hinter den Schaubuden und Schiffschaukeln verbergen sich die ausgedehnten Ruinen der sogenannten Kartoffelbunker, in denen das Ernährungsamt während des Krieges die zur Versorgung der Stadt notwendigen Kartoffeln untergebracht hatte. Zwei Fünftel des Meßplatzes sind dadurch verloren gegangen. Zum Leidwesen der Schausteller, zum Nachteil des Stadtsäckels auch. Denn weil nicht soviel Platz vorhanden ist, müssen viele Absagen erteilt werden.

Jeder Schausteller oder Angehörige des ambulanten Gewerbes hat natürlich an die Stadt eine Platzmiete zu bezahlen. Sie errechnet sich aus den laufenden Metern des Standes oder aus der Größe des von dem Unternehmer eingenommenen Platzes oder aus seinen Verdienstmöglichkeiten. Diese fahrenden Gesellen aus allen deutschen Ländern lassen jedesmal ein ganz schönes Stück Geld in Karlsruhe. Sehen wir in den Haushaltsplan: Dort sind als Einnahmen — und damit kommen wir auf den Anfang zurück — für die Frühjahrs- u. Herbstmesse insgesamt 26 000 DM veranschlagt. DM veranschlagt, Standgelder und Vergütungssteuer ergeben diese Summe, zu der noch — um nur diese zu nennen — indirekte Mehreinnahmen bei der Straßenbahn kommen.

Daraus ist es auch zu verstehen, daß Schausteller in macher Hinsicht ein Entgegenkommen der Stadtverwaltung erwarten; ja man hat beispielsweise gestern abend, als man sich im „Gottesacker Hof“ zu einer Besprechung traf, u. a. auch Klage darüber geführt, daß draußen auf dem Meßplatz nie jemand von der Spitze der Stadt-

verwaltung zu sehen ist. „Wenn es dem Marktmeister gelingt“, so wurde scherzhaft gesagt, „auch einmal den Oberbürgermeister selbst auf die Messe zu bringen, dann erst hat er seine Meisterprüfung bestanden.“

Es ist eine kleine Stadt für sich, die in den letzten Tagen und vor allem seit gestern auf dem Meßplatz entstand. Während die Männer — zum Teil mit Hilfe Karlsruher Arbeitsloser — ihre Achterbahn, Todesbahn oder Autorennbahn errichteten, mit mathematischer Präzision konnte man meinen, kochen die Frauen oder waschen und flicken und bügeln. Es ist das gleiche Leben wie in jedem Haushalt, nur daß es sich in rollenden Wohnungen, in Wohnwagen, abspielt.

Noch wissen die meisten der jetzt nach Karlsruhe gekommenen und auf gutes Wetter hoffenden Schausteller und Verkäufer nicht, daß der Karlsruher Meßplatz, ohnehin um ein Fünftel geschmälert, bald vielleicht überhaupt nicht mehr existieren wird. Einmal ist an eine Erweiterung des Schlachthofes gedacht, zum anderen soll die Kriegsstraße als Entlastungsstraße nach Osten ausgebaut und dann über den Meßplatz verlängert werden. Wahrscheinlich geschieht das nicht heute und nicht morgen; aber das Problem kann doch einmal sehr schnell akut werden. Und darum haben die Karlsruher Schausteller, von der Stadtverwaltung zu Vorschlägen aufgefordert, den Engländerplatz am Rande des Hardtwaldes als Nach-



Hinter den Zirkuswagen dehnen sich in breiter Front bis zur Pappelallee die Ruinen der ehem. Kartoffelbunker. Durch diese Bunker hat die Messe fast die Hälfte ihres Platzes verloren.

folger des Meßplatzes vorgesehen. Noch ist keine Entscheidung gefallen. Aber man wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß der Meßplatz am Schlachthof nicht mehr allzu lange existieren wird. W.

## Zwei Schritte vor dem ersten Schritt

### Die Gleichberechtigung von Frau und Mann juristisch gesehen

Wofür sich Suffragetten unter die Pferde warfen, womit sich schon die heilige Schrift befaßte, als sie den Grundsatz prägte, das Weib sei dem Manne untertan, was das Mittelalter kanonisch in dem Satz beschor, das Weib schweige in der Kirche, und womit sich die Väter des Grundgesetzes herumbalgen, bis sie Artikel 3 Absatz 2 geboren hatten: um die Gleichberechtigung der Frau drehte sich der gestrige Ausspracheabend der Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte. Es ist voll verständlich, wenn dazu mehr Frauen als Männer kamen und mehr Himbeersaft als Bier floß; und es ist auch verständlich, wenn dabei nur eine Seite (und auch die nicht restlos, wegen der Umfänglichkeit des Problems) betrachtet wurde, die juristische Seite.

Aber vielleicht war es ein Fehler der Männer, daß sie es vorzogen, bei diesem Abend die Minderheit darzustellen. Denn was Senatspräsident Weiler und Verwaltungsgerichtsrätin Lange zu diesem Thema zu sagen hatten, war äußerst beachtenswert, wenn auch nur formale Dinge besprochen wurden, die sich individuell so differenzieren würden, die sich individuell verankerte Gleichberechtigung oder nicht — das Leben zwischen den Geschlechtern so weitergehen wird wie bisher. Zumal der Gleichberechtigung auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechtes ungeheure Komplikationen entgegenstehen. „Was ist überhaupt unter dem Begriff Gleichberechtigung zu verstehen?“ fragte Senatspräsident Weiler; und gab die Antwort, daß sich dabei zwei Meinungen gegenüberstünden. Eine, die den biologischen Unterschied der Geschlechter nicht anerkennen will, und eine, die diesen Umstand besonders berücksichtigt. Gleichberechtigung bedeutet nicht Gleichmacherei stellte Weiler fest, und führte Beispiele von zu Recht und zu Unrecht bestehenden unterschiedlichen Behandlungen der Geschlechter im Ehegesetz des BGB an. Als neben Paragraphen auch einmal Strindberg zitiert wurde, der in seinen „Kameraden“ den Satz prägte: „Aus Frauenzimmern könnten Menschen werden, wenn sie von richtigen Männern geleitet würden“, küßten die Himbeerwassergläser vor Entzücken. Und schmerzlich nachsichtig wurde ein zitiertes Antrag einer Fraktion im deutschen Reichstag von 1896 aufgenommen, der in einer Zeit nach Gleichberechtigung verlangte, als die Vorrangstellung des Mannes in der Ehe noch tief im christlichen und deutschen Denken verankert war. Nach zwei Weltkriegen, sagte der Redner, hätten die Männer Schritt für Schritt das Terrain ihrer Vormachtstellung verloren, und nun sei die Zeit gekommen, wo die Frau voll gleichberechtigt werden müsse, nur sei eben die Verwirklichung der Gleichberechtigung unendlich schwierig.

Verwaltungsgerichtsrätin Lange teilte das Problem der Gleichberechtigung in drei Parteien auf. Auf die Sparten der Gleichberechtigung auf staatsbürgerlichem, familienrechtlichem und beruflichem Gebiet. In Deutschland bestehe de jure eine vollkommene staatsbürgerliche Freiheit der Frau. Tatsächlich aber sei es sehr schwer, aus den bestehenden doktrinen Gesichtspunkten das Gesetz völliger Gleichberechtigung zu gestalten. Heutige Frauenverbände bemühen sich fortgesetzt um Aufnahme in die Legislative, aber recht wenig um die Aufnahme in die Exekutive. Man dürfe das Familienrecht gar nicht so stark unter dem Gesichtspunkt der Unterschiedlichkeit der Geschlechter sehen. Zentralproblem einer Gleichberechtigung sei die Frau ohne Familie, um die sich selbst die wenig frauenfreundliche NS-Regierung nicht ganz nebensächlich bemüht habe. Mit einer nur Frauen eigenen Einfühlungsabgabe stellte die Rednerin fest, daß die Ehe ein höchstpersönliches Verhältnis sei, das auf vielen anderen als nur juristischen Dingen beruhe. Das Parlament stehe in seiner Arbeit auf dem Gebiet der Gleichberechtigung von Mann und Frau in keiner beneideten Situation. Eine erschöpfende Darstellung des gesamten Problems in Vorträgen setze unbeschränkte Zeit und Kenntnisse voraus, die die meisten nicht hätten.

In einer Resolution wandte sich die Karlsruher Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte gegen die Artikel 3 und 6 des Grundgesetzes widersprechende geplante Wiedereinführung der Haushaltsbesteuerung für Ehen, in denen die Frau abhängige Arbeitnehmerin ist.

Der Deutsche Bund für Bürgerrechte ist der Auffassung, daß die geplante Novelle zum Einkommensteuergesetz nicht die Haushaltsbesteuerung erneut erweitern, sondern die gemeinsame Veranlagung von Ehegatten völlig beseitigen sollte. Wird diese Haushaltsbesteuerung nicht beseitigt, so ist mit Sicherheit gerufen, daß das Bundesverfassungsgericht angerufen werden wird, um über die Verfassungsmäßigkeit der Zusammenveranlagung zu entscheiden. Bis die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gefällt sein wird, muß in der Bevölkerung zwangsläufig größte Unsicherheit über die Steuergesetzgebung des Bundes herrschen; auch diese Unsicherheit läßt die Aufrechterhaltung der Haushaltsbesteuerung derzeit als nicht wünschenswert erscheinen. Kr.

## Wie wird das Wetter?

**Nicht störungsfrei**  
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Überwiegend wolkges Wetter und Neigung zu örtlichem, teils gewittrigem Niederschlag. Höchsttemperaturen 19 bis 24 Grad, Tiefsttemperaturen 7-10 Grad. Außerhalb von Gewittern mäßige Winde um Südost.

**Rheinwasserstände**  
31. Mai, Konstanz 419 (+3), Breisach 296 (+4), Straßburg 345 (+10), Karlsruhe-Maxau 515 (+7), Mannheim 375 (+10), Caub 251 (+12).

# DER SPORT

## Charles blieb Weltmeister

Der Titelverteidiger Ezzard Charles siegte im Titelkampf um die Schwergewichts-Zwergelmeisterschaft über seinen Gegner Joe Maxim nach Punkten. Bei seiner achten erfolgreichen Titelverteidigung gegen Halbschwergewichtsweltmeister Joe Maxim machte Ezzard Charles vor knapp 8000 Zuschauern vom ersten Gongschlag den Kampf. Er wechselte dabei sehr geschickt zwischen Nah- und Distanzkampf und ließ seinen Herausforderer nie zur Ruhe kommen. Charles war besonders im Nahkampf klar überlegen. Obwohl Maxim das vierte Mal gegen Charles im Ring stand und mit knapp 82 kg nur ein halbes Pfund leichter als der Schwergewichtsweltmeister war, fand er gegen Charles Angriffe nicht das richtige Gegenmittel. Nur in der vierten und neunten Runde konnte Maxim einige klare Treffer landen. Von der 10. Runde an bangten die Zuschauer, ob er über die Distanz kommen würde.

## Bundesrepublik im Weltturnverband

Die deutsche Bundesrepublik und Japan sind in Florenz in den Internationalen Turnverband aufgenommen worden. Der Vorschlag des sowjetischen Delegierten, auch die Ostzone aufzunehmen, wurde abgelehnt.

## Rekord beim Indianapolis-Rennen

Das Heldengedenktag-Autorennen von Indianapolis über 500 Meilen (800 Kilometer) gewann Lee Wallard auf einem leichten Belanger-Spezialwagen in der Rekordzeit von 3:57:38 Stunden (202 Stundenkilometer).

Der 40jährige Sieger nahm gleich nach dem Start die Spitze; kämpfte dann fast 30 km in atemberaubender Rad-an-Rad-Fahrt mit McGrath, fiel kurze Zeit auf den 5. Platz zurück, um sich nach 238 km die Spitze wieder zu erobern, die er nicht mehr abgab. Bereits die Hälfte des Rennens hatte er unter günstigen Wettverhältnissen in 204-Stundenkilometern zurückgelegt. Im Ziel lag er zwei Runden vor Mike Nazarko und McGrath. Wallard blieb zum erstmaligen unter vier Stunden. Die bisherige Rekordgeschwindigkeit hatte 1949 Bill Holland mit 191 Stundenkilometern erzielt. Nur 8 von 33 Teilnehmern standen das schwere Rennen durch, bei dem es diesmal nur einen kleinen Unfall gab. An den

Sieger wurden Geldpreise von 50 000 Doll. (210 000 DM) ausgezahlt.

## Kurz und neu

Hans Eckel, der am Sonntag im FC Kaiserslautern verletzete Halblinke des FC Kaiserslautern befindet sich auf dem Wege der Besserung. Man nimmt an, daß er am Sonntag wieder mitwirken kann.

In norwegischen Sportkreisen ist in bezug auf eine Teilnahme Deutschlands an den Olympischen Winterspielen 1952 in Oslo ein Stimmungsumschwung eingetreten. Besonders die Jugend und die aktiven Sportler sprechen sich für eine Einladung Deutschlands aus. Offizielle norwegische Kreise versichern, daß man mit einer Einladung der Bundesrepublik rechne.

Irland schlug Norwegen in Oslo vor 20 000 Zuschauern mit 3:2 Toren.

Arsenal London gelang auf seiner Südamerikareise nach drei Niederlagen gegen Fluminense, Botafogo und America gegen Sao Paulo der erste Sieg mit 1:0.

Eintracht geschlagen. Die Fußballmannschaft von Glasgow Celtic schlug Eintracht Frankfurt im New Yorker Randalls Island-Stadion mit 3:1 Toren.

Auch im zweiten Gastspiel ihrer Deutschlandreise mußte die englische Fußball-Jugendauswahl vor rund 10 000 Zuschauern im Stadion Neukölln gegen die Berliner Jugendauswahl eine 4:2-Niederlage hinnehmen.

Das 201. Fußball-Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft am 17. Juni im Berliner Olympiastadion gegen die Türkei wird von dem italienischen Schiedsrichter Giuseppe Carpani geleitet.

Für die „Tour de Suisse“, die zweite große internationale Radrundfahrt vom 15. bis 23. Juni, wurden folgende deutsche Teilnehmer verpflichtet: Heinz Müller (Schwenningen), Mathias Pfannenmüller (Nürnberg), Hubert Schwarzenberg (Aachen), Heinrich Schwanzer (Hannover), Fritz Siefert (Dortmund) und Rudi Theissen (Hannover).

Der deutsche Athletenbund hat die Gewichtsheberstaffel von Essen 88 wegen des Fernbleibens von Entscheidungskampf um die deutsche Mannschaftsmehrmehrschaft gegen TSV 1890 München vorerst für alle Kämpfe gesperrt. Über die Form der Bestrafung der Essener wird die Spruchkammer des DAB später entscheiden.

## Schon volle Klarheit für das Finale?

### Auswärtssiege von „Club“ und Kaiserslautern Bedingung

- Gruppe I:**
  - Fürth — Kaiserslautern (2:2)
  - TeBe Berlin — Hamburger SV (2:3)
- Gruppe II:**
  - FC St. Pauli — Schalke 04 (2:1)
  - Fr. Münster — 1. FC Nürnberg (2:1)

Vielleicht fällt bereits am kommenden Sonntag die endgültige Entscheidung darüber, wer am 26. Juni das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft bestreiten wird. Eine FFB-Kommission besichtigt zur Zeit die in Frage kommenden Stadien. Man rechnet wohl mit einem süddeutschen Austragungsort, da voraussichtlich zwei Mannschaften aus dem Süden bzw. Südwesten die glücklichen sein werden, die den VfB Stuttgart beerben. Stuttgart Neckarstadion hat dabei gute Aussichten, erneut den Vorzug als Endspiel-Stad zu erhalten. Wenn nicht alle Vorzeichen trügen, kommt es zu einem neuerlichen Finale (wie schon 1948) 1. FC Nürnberg — 1. FC Kaiserslautern. Allerdings bedarf es hierzu zweier Auswärtssiege der betreffenden Mannschaften. Dem „Club“ müßte dieser bei Fürth ein ungleich schwerere Aufgabe. Der Rechtsstreit um den „verlorenen“ und wieder gewonnenen Punkt am grünen Tisch bleibt hoffentlich ohne nachteilige Auswirkung auf den Kampf auf grünem Rasen. Vielleicht kommt es gar nicht so weit, daß eine Wiederholung des Vorrundenspiels notwendig wird.

lassen. Am 3. Juni finden folgende sechs Spiele statt: SSV Delmenhorst — Spvgg Röchlinghausen, Troisdorf 05 — SV Remagen oder VfL Neuwied, FC Bayreuth — VfL Sindelfingen, Borussia Fulda gegen SC Zweibrücken, Karlsruher FC — FC 08 Villingen, VfL Nord Berlin — SV 1860 Bremen. Der nordbadische Tabellenzweite KfV trifft auf den südbadischen Meister VfVillingen, der Vorrunde erst nach hartem, energischen Widerstand im Wiederholungsspiel unterlag. Auf eigenem Platz müßten die Karlsruher auf Grund der größeren Reife zu einem Sieg kommen, auch wenn Dauer nicht mehr zur Verfügung steht.

## Um den Pokal der BNN

### Schließt der ASV Durlach auf?

In den Spielen um den Pokal der BNN werden am Samstag und Sonntag je zwei Spiele absolviert. Am Samstag trifft der ASV Durlach auf Rastatt und sollte ohne sonderliche Mühe zu den Punkten kommen. Der in guter Form befindliche Phönix müßte sich auch in Pforzheim gegen die Vorrunde gewinnen. Eine Vorrundeentscheidung fällt am Sonntag in Pforzheim zwischen dem FC und ASV Durlach. Falls der Club den ASV bezwingt, wird es den Durlachern schwer fallen, diesen Vorsprung wieder aufzuholen. Das zweite Spiel des Sonntags bringt die Begegnung Rastatt — Phönix, wobei den Karlsruhern die besseren Chancen einzuräumen wären.

## Aufstieg zur II. Liga: Aalen — Lampertheim, Feudenheim — Neustadt.

## 2. Amateurliga, Staffel I: Springen — Gbröchen, Erisingen — Durlach-Aue.

## Kreisklasse A, Staffel 1: Wolfartsweiler — FC West Karlsruhe, ASV Durlach 1b — Graben, Staffel 2: Fr. T. Forchheim — Beiertheim.

## Kreisklasse B, Staffel 2: Mutschelbach — Langensteinbach, Staffel 3: Malsch 1b — Volkersberg.

## Kreismeisterschaft der B-Klasse: Fr. T. Bulach gegen Liedolsheim (Sa.).

## Um den Aufstieg zur A-Klasse: TuS Bulach gegen Herrensb. 1.

## Turniere: Langensteinbach, Ruffheim, Fortuna Kirchfeld, Söllingen, Wössingen, Mutschelbach, Etzenrot.

## Weder Schalke noch St. Pauli können noch in die Entscheidung eingreifen. Für die Schalke geht es in erster Linie nur darum, die unerwartete Vorrundenniederlage wettzumachen.

Berlins Meister Tennis-Borussia erwies sich in allen bisherigen Spielen als ein hartnäckiger Widerstand und es wird keinesfalls eine Überraschung, wenn der HSV im Olympiastadion nur zweiter Sieger werden würde.

## KfV — Villingen

## Amateure kämpfen um deutschen Meistertitel

Die Fußballamateure beginnen ihre k.o.-Runden um den Titel eines deutschen Fußballmeisters. Insgesamt sind 15 Mannschaften der Verbände zuge-

## Neun Stunden Motorendonner in den Eifelbergen

### Meisterschaftsrennen für Motorräder und Wagen am Nürburgring

Europas ideale Rennstrecke in den sonst so friedlichen Eifelbergen wird am kommenden Sonntag wieder erfüllt sein von dem Motorenlärm, der alljährlich Hunderttausende von Motorsportfreunden rund um den Nürburgring anzieht. Das sportlich wertvolle ADAC-Eifelrennen zählt zu den deutschen Standardveranstaltungen. Bei den Motorrädern steht der dritte Lauf zur Meisterschaft bevor, in dem die „Kanonen“ und der talentierte Nachwuchs vertreten. Gerade hier, in den 174 Kurven der 22,8 km langen Nürburgringstrecke, kann jeder einzelne Fahrer beweisen, was er aus seiner Maschine herauszuholen vermag. Bei den Autos sind es die Fahrer, die den Zuschauer vor allem interessieren und im Taunus triumphierte, gegen seinen Markengegner Schorsch Meier beweisen, daß der „Gußelner“ einen würdigen Nachfolger findet. Bei den „Junioren“ und den „Leichtgewichten“ sind ausländische Maschinen meist unter sich, es sei denn, daß die Viertelliter-DKW mit Kluge, Winde und H. F. Müller in der Zwischenzeit schneller gemacht wurde. In der 350er Klasse verlor der Zweikampf Baltisberger (AJS) contra Roland Schnell (Moto-Parilla) mindestens ebenso spannend zu werden, wie das Duell Hermann Gablenz, Motoparilla und Thurn-Prücker, Motopuzzi. Bei den Wagenrennen sind die Rennen nach Formel II und III international ausgeschrieben. In der 2-Literklasse starten die beiden Italiener Ascari (Vorrangessieger im Großen Preis von Deutschland) und Villorosi mit ihren überaus schnellen Ferraris als Favoriten. Bei den „Kleinern“ darf man gespannt sein, ob sich die französischen „Deutsch & Bonnet“ gegen die starke deutsche und die übrige ausländische Konkurrenz durchsetzen.

## Beiertheims letzte Chance

Durch einen doppelten Punktegewinn gegen das starke Ostersheim kann Beiertheim Punktgleichheit mit Weinheim erreichen und damit ein Entscheidungsspiel um den Verbleib erzwingen. Ob allerdings gegen den Zweiten der Verbandsliga ein voller Erfolg errungen werden kann, nachdem der Platzverein durch Verletzungen geschwächt angetreten muß, erscheint zweifelhaft. Dennoch, der TuS Beiertheim hat aus den letzten 4 Spielen bei 3 Siegen und einem Unentschieden 7 Punkte erkämpft und wird auch am Sonntag auf dem Platz unter dem Hauptbahnhof alles einsetzen, um sich die letzte Möglichkeit zu erhalten. Spielbeginn: 15 Uhr.

## Kreis-Jugend-Pokalturnier

Um den Gruppensieger werden sich ab 10 Uhr auf dem Platz des TuS Beiertheim im ko-System die

A-Jugendmannschaften der Vereine TSV Rinteln, TSV Daxlanden, TdG Neureut, Tschf. Mühlburg, Freie Sp. u. Spvgg. Karlsruhe und TuS Beiertheim gegenüberstehen. Das Jugend-Entscheidungsspiel wird als Vorspiel zum Punktekampf des Platzvereins gegen Ostersheim stattfinden, während das Endspiel des Jugendturniers im Anschluß an dieses Treffen durchgeführt wird.

## Deutsche Handballmeisterschaft

Gruppe I: Haßloch — Mühlheim; Hassee — Winterbek-Harleshausen. Gruppe II: Gummersbach gegen Polizei Hamburg; Göppingen — Polizei Kiel. Qualifikationsspiele zur Verbandsliga: VfR Mannheim — Nüllloch, Odenheim — Bretten. Kreisliga A: Friedrichstal — Polizei, Ettlingenweier — Tsch. Mühlburg, Ruppurt — Eggenstein, Grötzingen — ASV Durlach.

## Tischtennis-Hardt-Turnier in Neureut

Die Tischtennisabteilung des FC Neureut veranstaltet am Sonntag, 3. 6. in der Turnhalle das diesjährige Hardt-Turnier an dem die Spitzenvereine der Bezirke Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal teilnehmen. Beginn der Vorrunde 8.30 Uhr. Endkämpfe gegen 17 Uhr.

## Frühjahrswettkämpfe in Ruppurt

Der Turn- und Sportverein Ruppurt veranstaltet auf dem Sportplatz bei den Rennwiesen am Sonntag 9 und 14 Uhr leichtathletische Mehr- und Einzelkämpfe und Leistungsprüfungen für Turner und Turnerinnen für das badische Landesturnen in Offenburg. Außerdem finden Faustball- und Handballspiele statt.

## Wird Kirrlach Freistilmeister?

Wer wird Badischer Meister im Freistilringen? Am Samstag tritt nun Kirrlach gegen Heidelberg zum Rückkampf an. Den Vorkampf gewann Kirrlach bekanntlich 5:3. Nach dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften zu urteilen, müßte Kirrlach zu einem schwachen Sieg kommen, aber selbst bei unentschiedenem Ausgang wird die Kirrlacher Mannschaft Sieger sein.

## Juniorenmeisterschaften in Grötzingen

Auf dem ASV-Sportplatz in Grötzingen finden am Sonntag die Gesamtbadischen Juniorenmeisterschaften im Ringen, Gewichtheben, Rasenkraftsport und Rundgewichtheben statt. Die Kämpfe beginnen am Sonntag um 9 Uhr und werden gegen 17 Uhr beendet sein. Mit insgesamt 200 Teilnehmern wird gerechnet.

## Rundfunkprogramm

### Freitag, 1. Juni

- Südd. Rundfunk.** 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwest. Heimatpost, 7.15 Werbefunk, 8.15 Melodien zum Morgen, 9.05 Südamerikanische Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Früh und heiter, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.15 Kirchliche Sendung, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Im Namen des Gesetzes, 20.05 Symphoniekonzert, 21.15 Wege zur Dichtung, 22.05 Bitte, recht freundlich!, 22.45 Tanz und Unterhaltung.
- Südwestfunk.** 6.10 Morgenkonzert, 6.50 Evangelische Morgenandacht, 7.15 Zwischenmusik, 7.30 Musik am Morgen, 8.10 Eigenprogramm d. Studios, Nachrichten, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 11.30 Eigenprogramm der Studios, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Kammermusik, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Scheinwerfer auf!, 21.00 Die großen Meister, 22.30 Nachtstudio, 23.15 Heinrich von Kleist, 23.30 Musik zur Nacht.

Ihr Wunsch  
Ein schönes Heim!

**ERGOTTI**

zeigt Ihnen auf Stand 76 u. 77 der Ausstellung  
„Rund um die Familie“

geschmackvolle und solide  
**Qualitätsmöbel**

die auch Ihren Wünschen gerecht werden.

Weitere Ausstellungsräume befinden sich  
2 Minuten von der Ausstellungshalle,  
Baumeisterstraße - Ecke Wilhelmstraße

Bitte vermerken Sie:

KEIN MÖBELKAUF OHNE

**ERGOTTI**

Das Möbelhaus bei der Markthalle

WILHELMSTR. 1 - RUF: 7052

Für den Sommer

bequeme, leichte

**Saccos u. Hosen**

Preislagen:

25.- 29.50 42.- 48.- | 29.50 38.- 45.- 58.-

Entzückende Sommerkleider

modisch in der Linie,  
in einfarbigen- und Druckstoffen,  
eine herrliche Auswahl in den

Preislagen:

14.75 19.75 29.50 45.- 65.- 78.-

Die geeigneten Sommerstoffe

finden Sie in reichhaltigster Auswahl in den Preislagen:

1.95 2.75 3.75 5.50 6.75 8.50

MAN GEHT ZU

**Schön**  
SEIT ÜBER 50 JAHREN

Karlsruhe - am Marktplatz

Empfehle mich

zur Lieferung von Holz jeder Art  
frisch eingetroffen.  
ca. 3000 qm Fußböden - gute bayerische  
und schwarzwälder Abladung.

**Otto Bumb Holzhandlung Karlsruhe**

Lager und Büro Stuttgarterstraße  
(Haltestelle Gottesackerplatz)

**PFANNKUCH**

Weiterer Abschlag

in

**Neuen**

**Kartoffeln**

Pfd. -25 3 Pfd. -73

10 Pfund 2.40

Solange Vorrat!

Verloren

Rucksack m. R-Mantel, 1 P. gelb,  
H-Halbsch, verl. Abz. b. R. Geiger,  
Vorholzstr. 54, 10 DM Bel.

Wellensittich

hellbl., a. 31. 5. entfog. Abz. geg. Bel.  
Gräf-Eberstein-Str. 79, Tel. 6912.

Immobilien

Lebensmittel- u. Milchgeschäft wg.  
Auswander. zu verk. evtl. mit  
Wohnung. ☎ 1489 BNN Durlach.

Tiermarkt

Jagdhunde, Dt.-Lgh., Rüde u. Hündin,  
9 W., m. Stb., z. vk. Tel. 2891.  
Jagdhund, braun, 1/2 J. alt, Stb.,  
zu verk. „Z. Schwanen“, Durlach.

Der **Bosch**

Kühlschrank  
100 Liter  
zu DM 765.-  
mit dem bewährten Spar-  
kompressor ist unbedingt zu-  
verlässig und konkurrenzlos  
in Bezug auf Preis u. Güte.

Mit dem  
**Bosch-Schallwäscher**  
waschen Sie ohne Mühe und  
ohne jede Beanspruchung  
der Wäsche auch feinste Ge-  
webe. Preis 135.-  
Beratung, Vorführung und  
Bezug durch

**Jos. Meess**

KARLSRUHE  
Erbprinzenstraße 29

Amtliche Bekanntmachungen

**Ausschreibung**  
Vergabe von Pfutzarbeiten.  
Die Eisenbahndirektion Karlsruhe  
vergiht für den Bau der neuen  
Bahnsteigschlussanlage (Bosa)  
im Hauptbahnhof Karlsruhe (Maxau-  
bahn) die Ausführung von etwa:  
1000 qm Deckenputz und  
2000 qm Wandputz.

Die Vergabungsunterlagen und  
Bedingungen sind im Hochbaubüro  
der Eisenbahndirektion Karlsruhe,  
Lammstraße 19 (Baubüro) einzu-  
sehen, wo auch die Leistungsver-  
zeichnisse unentgeltlich, solange  
der Vorrat reicht, in der Zeit von  
8.00-12.00 Uhr und 15.00-16.00 Uhr,  
abgegeben werden.  
Die Angebote müssen spätestens  
am Donnerstag, dem 7. Juni 1951,  
vormittags 9 Uhr, beim Hochbau-  
büro der Eisenbahndirektion Karlsru-  
he, Lammstr. 19, Druckereigeb.,  
11. Obergesch., Zimmer 27, zur  
Angebotsöffnung, eingereicht sein.  
Der Beginn der Arbeiten wird auf  
25. Juni 1951 festgelegt. Fertig-  
stellungstermin: 21. Juli 1951.  
Karlsruhe, den 25. Mai 1951.  
Deutsche Bundesbahn  
Eisenbahndirektion Karlsruhe.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Montag, dem 4. Juni 1951, um  
14 Uhr, werde ich in Rheinsheim am  
Ort und Stelle mit Zusammenkunft  
am Rathaus gegen bare Zahlung im  
Vollstreckungswege öffentl. ver-  
steigern:  
386 Drosselspulen 16/2,  
1 kl. Posten Vorschalttrafos,  
VSP 14-19.  
Die Versteigerung find. bestimmt  
statt.

Philippeburg, den 30. Mai 1951.  
Baumann, Gerichtsvollzieher.

Stellen-Angebote

Feinkosthaus sucht z. sofort. Eintr.  
eine tüchtige Verkäuferin  
nicht über 20 J. Es wollen sich nur  
beste Kräfte mit Zeugnissen mel-  
den. ☎ unter 3173 an BNN.

Einige junge

Mädchen und Frauen

zur Mithilfe im Verkauf während  
der Messe gesucht.

Mayer's Waffelbäckerei,  
Meßplatz.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

od. junge Frau, an selbst. Arbeit,  
gewöhnt (Vertrauensstellung), perfekt  
in Küche u. Haushalt (2 Pers. be-  
rufsfähig), ganz- od. halbtags, per  
sofort od. später nach Karlsruhe  
ges. ☎ m. Zeugn. K. 1538 K. BNN.

Stellen-Gesuche

Jg. Buchhalter, bilanzsich. perf. in  
allen kaufm. Arbeiten, alle Füh-  
rerscheine sucht. Wirkungskreis:  
☎ unter 3184 an BNN.

Jung. Mann, 23 J., sucht Verdienstmö-  
glichkeit, auch Heimarbeit.  
☎ unter 3120 an BNN.

Konditorgehilfe

30 J., mit best. Zeugn. in unge-  
kündigt. Stellg. im Rheinland tat.,  
sucht sich bis 1. Sept. zu veränd.  
Karlsru. bevorzugt. ☎ 3170 an BNN.

Vertrauensstellung  
(Verwalter, Aufscher)

od. ähnl. v. zuverläss. Herrn bis z.  
15. Juni gesucht. ☎ 3172 an BNN.

Kaufm. Lehrstelle

sofort oder auf 1. August gesucht.  
Gute Zeugnisse vorhanden. ☎ u.  
1485 an BNN Durlach.

Gut aussehend. Bedienung

m. gut. Garderobe sucht 5 Tage in  
der Woche in nur gut. Restaurant  
od. Café Dauerstellg. ☎ 3062 BNN.

**SABA - Kühlschränke**

Inhalt 52 Liter DM 465.-  
Anzahlung monatl. Rate . . . . . 190.-  
41.20

**SABA - Rundfunkgeräte**

Villingen W. P. . . . . DM 246.-  
Villingen W. H. . . . . DM 278.-  
Meersburg W. H. . . . . DM 325.-  
Freiburg W. 4 . . . . . DM 458.-  
UKW-Teil A. W. 2 . . . . . DM 52.-  
UKW-Teil W. 5 . . . . . DM 78.-  
25% Anzahlung - Rest 10 Monatsraten

Ihr  
**SABA-Händler**

**Radio-Schandelwein**

Yorkstraße 16 Telefon 1173



„Wir nehmen einen Fensterplatz!“  
ruft lustig Fräulein Cläre;  
heut fährt sie fort mit ihrem Schatz  
in Urlaub, ohne Schwere.

Zu ERB ging sie, bevor sie fuhr,  
man braucht so viel zum Reisen.  
Ja, Fräulein Cläre macht Figur,  
bald kann sie es beweisen.

Den Badanzug, das Blülein fein,  
den Strumpf, den Schal, die Hemden,  
das kauft bei ERB die Cläre ein,  
sie imponiert den Fremden.

Oh, wenn ein Engel reisen geht,  
dreht sich die Welt im Kreise.  
ERB aber dient mit Qualität  
fürs Heim und für die Reise.

**Erb**  
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Tüchtige Friseurin,  
26, bisher im öffentl. Gesch. (8 Da-  
menbedien.) - verfr. m. Wasserw.-  
Lockwell, Ondulation, Farben und  
Blond, Manicure, wü. sich n. Khe.  
(Umgeb.) zu veränd. ☎ 3169 BNN.

Automarkt: Angebote

Opel, 1,3 Ltr., gen.-Überr., 1. erstkl.  
Zustand, f. 1800 DM zu verkaufen.  
Durlach, Am Zwinger 11.

Was ist  
so preiswert  
und doch so gut?

DR. THOMPSON'S  
SCHWAN-PULVER

Nur 37 Pf kostet  
DAS ROTE PAKET  
und dafür so viel Schaum,  
schonende Waschkraft und  
blendende Weiße. Immer  
mehr Millionen Hausfrauen  
nehmen es. Ein Versuch ist  
ja so billig. Machen Sie ihn  
auch einmal.

**Dr. Thompson's  
Waschpulver**

Thompson sorgt für Glanz und Frische  
Glanz durch Pilo und Seifix

Der sommerlich leichte **LLOYD-Herrenschuh**

in verschiedenen Modellen

Für die Damen

**BALLY**

einige aparte Neuheiten

**Loew Hölse**  
Karlstraße 56  
Telefon 7033  
durchgehend geöffnet

Bei der Wahl seiner Frau und der Aktenmappe

sollte ein Mann besonders umsichtig sein



Auch die Mappe soll seine treue Begleiterin sein, die ihn nicht  
entlässt. Unsere einmalige Auswahl gibt Ihnen einen Überblick  
über die gesamte Aktenmappenproduktion. Geschulte Fachkräfte  
werden Sie beim Einkauf bestens beraten. Niedrigste Sommer-  
sonderpreise garantieren besonders günstige Kaufmöglichkeiten.

Als Schläger bringen wir:

Collegmappen mit Reißverschluss . . . . . ab 5.50  
Rindledermappen für Schule und Beruf . . . . . ab 12.50  
Rindledermappen mit 2 Vortaschen . . . . . 15.50 14.50  
Diplomatenmappen Vollrindleder . . . . . ab 21.50  
Vertretermappen extra groß mit Klemmfach und  
Riemen . . . . . ab 33.50

Alle anderen Lederwaren in gleich großer Auswahl

**OFFENBACHER LEDERWAREN**

HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Beachten Sie unsere Sonderdekorationen

Zu Vaters Weintag am 3. Juni  
empfehlen wir:

	o. Gl.
1950er Dürkheimer Rotwein Pfalz	1.-
1950er Bayerfelder Schloßberg Pfalz	1.30
1950er Bosenheim, Galgenbg. Rheinhessen	1.50
1950er Alsenztauber Pfalz	1.50
1950er Ellenzer Goldbäumch. Mosel	1.65
1950er Jhringer Sylvaner Baden	1.75
1950er Kaiserstühler Baden	1.80
1949er Kalterer See Tirol	1.80
1950er Kreuznacher Höllenbrand Nah	1.85
1949er Gensinger natur, Rheinhessen	1.90
1950er Niersteiner Domtal Rheinhessen	1.90
1950er Neuweierer Riesling Baden	2.-

Beachten Sie unser Spezialfenster in  
der Lammstraße - Ecke Kaiserstraße

**DKW 2 Sitzer**

DKW-Reichsklasse, Opel 1,2 Ltr.,  
Ford Eifel Sport, 1 A. zu verkaufen  
Fetzner & Wild, Khe., Kaiserallee 27

**Volkswagen**

Mercedes 2 Ltr.  
zu verkaufen. In Zahlg. wird ein  
neuer Kühlschrank genomm. Bosch  
od. Frigidaire b. 200 Ltr. ☎ unter  
3194 an BNN.

**Gelegenheitskauf!**

Wanderer W 24, Lim., 4tür., preisg.  
zu verk. ☎ 14349 an BNN Bruchsal.

Motorrad, 500 ccm, m. Seitenwag.,  
verst. u. zugel., billi. zu verkaufen.  
Anzusehen Malkestraße 133, Hof,  
Samstag und Sonntag.

2 NSU-Motorräder, 200 ccm, zu ver-  
kaufen Durlacher Straße 29.

Leichtmotorrad

98 ccm, Gitzner-Sachs, neuw., Fab-  
rikgarantie, b. Ende Juli günstig  
zu vk., Durlach, Carl-Weysser-Str. 3.

Standard, 200 ccm, z. v. Nullstr. 20

Automarkt: Gesuche

Kaufe

**Volkswagen**

geg. Kasse 3, Speck, Römerstr. 23  
Telefon 5828.

BMW-Dixi oder DKW kauft, ☎ unt.  
3180 an BNN.

**Anzeigen**

haben Erfolg in den BNN.

Grassinger's

**Autoverleih**

Karlsruhe, Schloßstr. 35, Tel. 6175

**60. Freiwillige Versteigerung.**

Morgen, Samstag, von 10-18 Uhr, werden im Saal d. Rest.  
„Kronenhalle“, Kronenstraße/Zirkel im Auftrag veräußert:  
● Komp. Schlutz (m. Federb.) 450,- kompl. Kind-z. mit 3 Betten  
200,- kompl. Einz.-Betten, 6 Schränke, 2 gr. Dielen-Schränke,  
Zimmer- u. Küchen-Büfets, Bücherschrank m. 300 Bd. Bücher 500,-  
● 300,- Schranknähmaschine, el. Koffernähmaschine, Radio, Teppiche,  
Läufer, Büroschrank, Schreibisch 2 Schreibesch. kompl. elektr.  
Eisenbahn 100,- Hausrat. Herr. u. Da. Kleidung, 6 Fahrräder,  
● Eisenbahn 100,- Hausrat. Herr. u. Da. Kleidung, 6 Fahrräder,  
Besichtigung: Samstag vormittag ab 9 Uhr.

Karlsruher Auktionen Hans Peter

Melanchthonstraße 4 - Telefon 2958

Verst.-Aufträge, spez. Haushaltsauflösungen, werden dauernd an-  
genommen und bestens ausgeführt. - Der Erfolg ist meine  
beste Empfehlung.

Zu Vaters Weintag den guten

Schweigener Weißw. Ltr. 1.10

Klingenmünster Rotw. „ 1.35

Außerdem noch viele Sorten aus  
ersten Weinbaugebieten preiswert

**LEHMANN, Südenstraße 7**

zw. Beierthimer Allee u. Karlsru.

Telefon 1877

Geschäftl. Verbindungen

**Bagger-Arbeit**

für Gerät mit 0,8 ccm-Größer,  
Schlepplöfel u. Tiefbüffel gesucht.

☎ erbitlen wir u. 3167 an BNN

**TEXTIL-POST**

Die Parole der Woche:

**Praktisches Hauskleid**

aus Baumw., Kretonne  
flatter, bequemer  
Schlitz, gefäll. Strel-  
fenmuster nur DM

9.75

**Elegantes Alltagskleid**

bunter Zellwoll-Muselin in  
m. klein. Schal-  
kragen u. apart wir-  
kenden Taschen DM

17.50

**Modisches Straßenkleid**

Zellwoll-Muselin in  
duttigen Farben, mit  
legekragen mit weiß.  
Pique garniert DM

19.75

in all unseren 53 TEXTIL-POST-  
Verkaufsstellen. Kommen Sie zu  
Ihrer nächstgelegenen Textil-Post

Karlsruhe, Kaiserstr. 102,  
Durlach, Pfingststraße 80,  
Knielingen, Saarlandstraße 70,  
Unterwiesheim, im Hs. Calmbach,  
Eppingen, Bahnhofstraße 8,  
Gut gekleidet, Geld gespart,  
TEXTIL-POST spart auf rechte Art.



**Fetzt eine  
Erdbeertorte**

mit kristallklarem Guß . . .

mit so einem feinen Guß,  
wie er sich mit Dr. Oetker  
Tortenguß - in dem roten  
Päckchen - herstellen läßt,  
Dr. Oetker Tortenguß ist der  
Tortenguß mit den 5 beson-  
deren Vorzügen. Dürfen wir  
Ihnen unser neues Rezeptblatt  
zusenden? Schreiben Sie bitte  
an die Firma

**DR. AUGUST OETKER**

Nährmittelfabrik GmbH

BIELEFELD

Billig auf die Dauer  
ist nur Qualität!

HILLER KLEIDUNG IST QUALITÄTSKLEIDUNG

LEICHTE SOMMER-SACCO VON 17.50 BIS 98.-  
COMB. HOSEN, EINFARBIG " 29.50 " 78.-  
HELLE KAMMGARN-ANZÜGE " 98.- " 210.-  
BUSCHHEMDEN - SHORTS - LEDERHOSEN

**HILLER**  
IM DER STADT

KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 170 - BEI DER HAUPTPOST

**Familien-Nachrichten**

Gott der Herr hat heute meinen geliebten Gatten, unseren treusorgenden lieben Vater

**Eugen Simon**

im Alter von 46 Jahren von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:  
Frau Monika Simon geb. Schneider  
mit Töchtern Mari und Marga

Karlsruhe, 31. Mai 1951,  
Karl-Wilhelm-Str. 20.  
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. Juni 1951, 10.30 Uhr, im Hauptfriedhof statt.

**STATT KARTEN — DANKSAGUNG**

Für die mir und den Angehörigen anlässlich des Heimgangs meines lieben Mannes

**Gottlob Weller**

zufällig gewordenen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, für die zahlreichen schönen Blumenspenden, die Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Streitenberg u. Kranzniederlegung der Bäckerei, Gesangsabteilung der Bäckerei, herzlichen Dank aus meinen tiefempfindenden, herzlichen Dank aus.

Sofie Weller geb. Hauck u. Angehörige,  
Karlsruhe, Nebenstraße 8.

Meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Maria Brölz**  
geb. Rindernecht

Ist am 31. Mai 1951 im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:  
Josef Brölz u. Angehörige,  
Karlsruhe, Waldstr. 40c.  
Beerdigung am 2. Juni 1951, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Ihre Vermählung wehren sich anzusehen

**Heinz Weiß**  
Gerichtsreferendar

**Nina Weiß**  
geb. Anastasiadu

Karlsruhe, Ludw.-Wilh.-Str. 12  
Alten, Agathus 13  
Trauung: 2. Juni 1951 13 Uhr, Lutherkirche

**Vereins-Anzeiger**

**F.C. Nordstern 09**  
Karlsruhe-Rintheim

Die Mitglieder und Freunde des Fußballsports treffen sich am Samstag, dem 2. 6. 1951, im Gasthaus „Zum Schweizerhof“ zu einem „Bunten Abend“ mit Adl Walz, Beginn 20.00 Uhr.

**Nähmaschinen**  
in allen Preislagen

**Allgeier, Waldstr. 11**  
1/2 Anzahlung — 12 Monatsraten  
Sofort lieferbar.

**Bei Erkältung, Rheuma, Schmerzen aller Art**

**Temagin**

1-2 Tabletten lindern schon in kurzer Zeit die Schmerzen, fördern die Durchblutung, beseitigen das Krankheitsgefühl und heben das Wohlbefinden. Temagin wird auch von empfindlichen Menschen gut vertragen.

**Temagin**  
hilft zuverlässig!  
10 Tabl. DM - 90  
in allen Apotheken.

**Mit Omnibus-Schauerte 5 Tage unvergeßlichen Urlaub in Montreux-Schweiz**

an den sonnigen Ufern des Genfer Sees. Bei genügender Beteiligung Fahrt zum Chamonix-Tal am Fuße des Montblanc und Seefahrt nach Gené.

Abschluß: 23. Juni, 6 Uhr. Preis einschl. Übernachtung und volle Verpflegung in der Schweiz DM 97.—.  
Anmeldeschluß: 18. Juni 1951. Verlangt Sie uns, ausführl. Progr. Am Samstag, 2. 6., „Fahrt ins Blaue“, Abt. 14.15 Uhr. DM 4.—.  
Anmeldung: Ritterstr. 27, Tel. 4492, u. Foto Kahn & Heyne, gegenüber der Kurbel, Tel. 1962.

**KISSEL**

Ich empfehle:

Deutsche Weißweine: o. Glas  
58er Siebold, Sonnenschein 1.70  
58er Oppenh. Goldberg 2.40  
58er Achtkarrer Schloß, Sylv. 3.45  
58er Siebold, Sonnenschein 1.15  
58er Oppenheimer Kehrweg 1.85  
58er Rondersacker Marsb. 2.20  
58er Freinsheimer Rosenbühl 2.45  
58er Neumagener Layenberg 2.90  
58er Daldesh. Heirgottsacker 3.50  
49er Schloß Volkrads 4.30  
49er Neuworther Mauerwein 4.80  
Franz. u. ungar. Weißweine:  
49er Pfaltenser Riesling Ungarn 5.20  
49er Graves superieur Bordeaux 4.70  
48er Meursault, Burgund 6.20  
Rotweine:  
58er Dürkheimer Feuerberg Utr.-Fl. Rheinplätz 1.75  
49er Beaujolais, Burgund 2.95  
49er St. Emilion, Bordeaux 3.15  
49er Walporzheimer Steinkaul Ahr 5.40

... und noch viele andere Sorten. In gleich großer Auswahl: Südwine, Schaumweine, Liköre und Spirituosen der bekanntesten deutschen u. ausländ. Hersteller

**KISSEL**  
Kaiserstr. 150 Tel. 186/187  
Autoparkplatz und Einfahrt:  
Akademiestraße 51.

**Ein Begriff seit vielen Jahren Matheis helfen sparen!**

**600 Herren-Anzüge**

vorrätig. Für Beruf, Sport, Straße und Gesellschaft stets den richtigen Anzug für Sie

**SPORT-SAKKO'S, SOMMER-JACKEN, CORD-JACKEN HOSEN zum Kombinieren, in größter Auswahl**

**HERREN-MÄNTEL**  
Popeline, Gabardine, Trenchcoat, Cheviot Loden und Weiteremittel

Meine Spezialität:  
**Kammgarb-Anzugstoffe**  
Import und deutsche Spitzenfabrikate

**Bielefelder Herrenhemden, Polohemden Krawatten sehr preisgünstig!**

Bitte beachten Sie immer wieder:  
Auch wenn Sie ganz woanders wohnen der Weg zu Matheis wird sich immer lohnen

**Das leistungsfähige Herrenbekleidungshaus**

**Osw. Matheis**  
Durlach, Pfingststraße 65  
Haltestelle Seboldstraße  
Geschäftszeit: 8 1/2 - 12 und 2 - 6 1/2 Uhr, Samstags durchgehend  
WKV und Beamtenbankabkommen

**PETRIN**  
schmerzfreie kritische Tage durch

**Auto-Verleih**  
**Fritz Lamperl**  
Durlacher Allee 36, Ruf 6198

**Kinderwagen** m. Riemenfederung 69.-  
**Stufenwagen** . . . 16.50  
**Sportwagen** m. Riemenfederung 45.-

**Korbwaren, Spielwaren** in großer Auswahl bei

**Hamck**  
4. großes adgeschliff. m. eig. Fabrikation  
Telefon 394 - Karlsruhe - Karlstr. 41

**Lederhosen**  
eigene Fabrikation, daher niedrige Preise

**Ski-Hütte Sport-Hoffmann**  
Lammstraße b. d. Kaiserstr., Werderplatz 33

**Ein Begriff seit vielen Jahren Matheis helfen sparen!**

**600 Herren-Anzüge**

vorrätig. Für Beruf, Sport, Straße und Gesellschaft stets den richtigen Anzug für Sie

**SPORT-SAKKO'S, SOMMER-JACKEN, CORD-JACKEN HOSEN zum Kombinieren, in größter Auswahl**

**HERREN-MÄNTEL**  
Popeline, Gabardine, Trenchcoat, Cheviot Loden und Weiteremittel

Meine Spezialität:  
**Kammgarb-Anzugstoffe**  
Import und deutsche Spitzenfabrikate

**Bielefelder Herrenhemden, Polohemden Krawatten sehr preisgünstig!**

Bitte beachten Sie immer wieder:  
Auch wenn Sie ganz woanders wohnen der Weg zu Matheis wird sich immer lohnen

**Das leistungsfähige Herrenbekleidungshaus**

**Osw. Matheis**  
Durlach, Pfingststraße 65  
Haltestelle Seboldstraße  
Geschäftszeit: 8 1/2 - 12 und 2 - 6 1/2 Uhr, Samstags durchgehend  
WKV und Beamtenbankabkommen

**Wie gefällt Ihnen diese Badenixe? — Stolz spaziert sie am Strand entlang, sie weiß, daß sie sich sehen lassen kann.**

Mit einem Badeanzug von Sport-Laengerer sind Sie eben angezogen. Ein solcher Badeanzug gibt Ihnen Sicherheit. Dafür bürgen die Marken „Jantzen“, „Benger-Ribana“, „Orchidee“ und viele andere, die wir für Sie bereithalten.

Unsere Auswahl in den übrigen Badeartikeln, in Strand- und Wochenendkleidung wird Sie begeistern.

**Sport-Laengerer**  
KLEIDUNG AN STRAND UND WOCHE  
100 Spezialformen - die Sie alle tragen wollen!  
Kaiserstraße 120

Lieferant von Vereinen, Behörden, Schulen. — Versand nach auswärt.

**Sonntags AUSFLUGSZÜGE**

Jeden Sonntag, erstmalig am 3. Juni 1951 von Karlsruhe Hbf nach

	Hinfahrt	Rückfahrt	Fahrpr.
1 Heidelberg	6.42/ 7.45	19.53/21.16	3.40 DM
Bad Wimpfen	6.42/ 9.01	18.21/21.16	5.10 ..
Eberbach	6.42/ 8.28	19.09/21.16	4.60 ..
Neckarelz	6.42/ 8.49	18.48/21.16	5.30 ..
2 Baden-Baden	7.42/ 8.22	20.59/21.40	2.30 ..
Oberbühlertal	7.42/ 8.58	20.25/21.40	3.10 ..
Ottensheim	7.42/ 9.19	19.50/21.40	4.00 ..
3 Offenburg	12.12/13.45	20.12/21.40	4.40 ..
4 Schönmünzach	7.14/ 8.43	19.05/20.37	3.70 ..
5 Neustadt/Weinstr.	8.15/ 9.01	19.50/20.24	3.70 ..

Über Zustiegmöglichkeit unterwegs und weitere Zielbahnhöfe Auskunft bei den Fahrkartenausgaben und amtlichen Reisebüros.

**Deutsche Bundesbahn Eisenbahndirektion Stuttgart**

**Sie schwören auf Vetter!**

Auch Sie werden es tun, denn Vetter bringt doch immer das Richtige... und riesige Auswahl! Ob Sportkombinationen für den Herrn, ob Sommerkleider, Kinderkleidung oder Popeline-Mäntel... was Ihnen gefällt, ist dabei!... für wenig Geld und in aller schönster Ausführung!

Auch in Sommer-Stoffen, Damen- und Herrenwäsche wird Gutes preiswert geboten im

**MODEHAUS Vetter KARLSRUHE**

*kleidet die Familie*

**4-Täler-Fahrt**  
DES BNN-REISEDIENSTES

Ist ausverkauft. Bestellte Karten müssen bis spätestens heute abend 18 Uhr abgeholt werden. Die nicht bis zu diesem Zeitpunkt abgeholt Karten werden anderweitig vergeben. Für weitere Interessenten an dieser Fahrt geben wir bekannt, daß dieselbe wiederholt wird.

**BNN-REISEDIENST**

**KARLSRUHER Film-THEATER Heute KARLSRUHER Film-THEATER**

**Ab heute**

Ein neuer ungewöhnlicher Alex. Kor-da-Farb-film!

**Jennifer Jones**

Unvergessen seit ihrem Film „Das Lied von Bernadette“ in einer neuen dram. Rolle

**Die schwarze Füchsin**

wird zum Freiwild eines Frauenjägers, der weiß, daß ihr Mann sie zwar heiratete — aber nicht endgültig zu seiner Frau machte

**PALI**

13, 15, 17, 19, 21 Uhr

**HARRY PIEL'S neuer Film**

**DER TIGER AKBAR**

Nach Motiven aus dem vielgelesenen gleichnamigen Roman von Wm. Quindt

**SCHAUBURG**

**Ab heute**

14.00, 16.20, 18.40, 21.00 Uhr (Bitte die geänderten Anfangszeitpunkte zu beachten!)

Ein unvergeßlicher Filmabend im Banne erregender Zirkussensationen!

Von Geheimnissen umwittert unter Ausschluß der Öffentlichkeit gedreht — in ständiger Lebensgefahr vollendet: Harry Piel's kühnster Filmstoff.

Zwischen Clownsparaden, Wundern der Dressur u. sensationellen zirkusischen Höchstleistungen — ein erschütterndes Artistenschicksal.

**Sie KURBEL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr**  
Freit., Sa., So. auch 23 Uhr

**EVA**  
und der **FRAUENARZT**

Tiefsten Eindruck hinterläßt dieses Filmwerk, das für den reifen Menschen geschaffen wurde

Getrennte Sitzplätze für Männer und Frauen! Strenges Jugendverbot!

**Sas RONDOLL** 12.30, 14.40, 16.50, 19.00, 21.10  
Samstag Spätvorst. 23.15 Uhr

Ein Abenteuerfilm, der einen Siegeszug in der ganzen Welt hinter sich hat!

3 Stars von Weltruf!

**Tyrone POWER Henry FONDA Randolph SCOTT**

Die Geschichte des berühmtesten Rebellen Amerikas

**Jesse James MANN OHNE GESETZ**

Er wagte alles! — Er setzte alles auf eine Karte! Er war geschätzt und geliebt wie keiner!

**FILM-SONDER-VERANSTALTUNGEN**

**SCHAUBURG** Sonntag vorm. 11 Uhr: Gastspiel der Deutschen Märchenbühne: **Max und Moritz**

**Sie KURBEL** Sonntag 11 u. 13 Uhr **UBERFAL DER OGALLA**

Einer der bedeutendsten Wildwest-Filme. — Tempo, Romantik, Spannung, Abenteuer, Überfälle und wilde Verfolgungen, Indianer im Hinterhalt — ein Film, der die Zeiten Old Shatterhands und Winnetous wieder wach werden läßt! • Kinder halbe Preise! •

**PALI** Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 23 Uhr: ein sensationeller, spannender Wildwest-Film, der die Geschichte einer Frau zwischen zwei Männern in der Wildnis schildert: **„Sklavin der Wildnis“**

**RHEINGOLD** Karl May's **Durch die Wüste**  
Das atemberaubende Orientabenteuer!  
Samstag und Sonntag 13.00 und 23.00 Uhr

**Der große Farbfilm**

**RHEINGOLD** Khe., Rheinstr. 77, Tel. 4283  
DAS THEATER DES WESTENS

Freitag bis Montag 14.30, 16.45, 19.00, 21.15  
Linda Darnell  
Cornell Wilde in dem historischen Sittenbild

**AMBER**

**Sie schwören auf Vetter!**

Auch Sie werden es tun, denn Vetter bringt doch immer das Richtige... und riesige Auswahl! Ob Sportkombinationen für den Herrn, ob Sommerkleider, Kinderkleidung oder Popeline-Mäntel... was Ihnen gefällt, ist dabei!... für wenig Geld und in aller schönster Ausführung!

Auch in Sommer-Stoffen, Damen- und Herrenwäsche wird Gutes preiswert geboten im

**MODEHAUS Vetter KARLSRUHE**

*kleidet die Familie*

**Besucht die Karlsruher Frühjahrsmesse vom 2. bis 11. Juni 1951 auf dem Meßplatz an der Durlacher Allee**

**JEDER EINMAL ZUR KARLSRUHER FRUHLAHRSMESS!**

Bierzelte, Imbißhallen, Waffel-, Eis-, Zucker- und Verlosungsbuden sowie eine reichbesetzte Verkaufsmesse • Neuheiten in Fahr- und Vergnügungsgeschäften aller Art

Sehenswerte interessante Schaustellungen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg